

SPORT SCHÜTZT UMWELT



Informationsdienst

Im Fokus: Unser Klima – unsere Zukunft – Umweltbildung
im Sport weiter voranbringen

In eigener Sache

Anmeldung für die Newsletter **SPORT SCHÜTZT UMWELT** und **SPORTSTÄTTEN UND STADTENTWICKLUNG**

Liebe Leser*innen,

das Ressort „Sportstätten, Umwelt und Nachhaltigkeit“ hat das Informationsangebot angepasst und erweitert. Über die Themen Umwelt-, Klima-, Naturschutz und Nachhaltigkeit im Sport berichtet der Infodienst „SPORT SCHÜTZT UMWELT“.

Der Infodienst „SPORTSTÄTTEN UND STADTENTWICKLUNG“ informiert darüber hinaus über aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen zu den Themenbereichen Sportstätten, Stadtentwicklung sowie Freiraum- und Grünraumplanung.

Für beide Informationsangebote können Sie sich gerne anmelden unter: <https://newsletter.dosb.de/anmeldung/>.

Wir freuen uns, Sie zum Empfängerkreis der Infodienste „SPORT SCHÜTZT UMWELT“ und „SPORTSTÄTTEN UND STADTENTWICKLUNG“ zählen zu dürfen.

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr Team des Ressorts „Sportstätten, Umwelt und Nachhaltigkeit“ des DOSB

www.dosb.de
www.sportdeutschland.de
[f /sportdeutschland](https://www.facebook.com/sportdeutschland)
[f /TeamDeutschlandde](https://www.facebook.com/TeamDeutschlandde)
[@DOSB_Nachhaltig](https://twitter.com/DOSB_Nachhaltig)
[@DOSB](https://twitter.com/DOSB)



Umweltbildung – ein wichtiges Thema für den Sport



Gabriele Hermani

Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT

(dosb umwelt) Sechs Jahre nach Festlegung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sollten die Inhalte der einzelnen Nachhaltigkeitsziele in der Gesellschaft angekommen sein und vor allem sollten sie neun Jahre vor der Zielgeraden weitgehend überall unseren Alltag bestimmen. Aktuelle Berichte legen nahe, dass das leider nicht der Fall ist und sehen auch pandemiebedingt starke Umsetzungsdefizite der Agenda 2030. Obwohl wir im Sport in der Umweltbildung sehr aktiv sind, ist in Bezug auf die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele noch viel Luft nach oben. Dabei verfügt der Sport über ein erhebliches Potenzial, sich hier stärker einzubringen. Das Schwerpunktthema dieser Ausgabe ist Umweltbildung im und durch den Sport und steht unter dem Motto: „Unser Klima – unsere Zukunft – Umweltbildung im Sport weiter voranbringen“. Die starke Resonanz aus den Verbänden und Vereinen zeigt, dass wir hier einen Nerv getroffen haben und dass es eine starke Nachfrage nach Austausch von Erfahrungen und Materialien gibt.

Wie das große Potenzial des Sports für Bildung für nachhaltige Entwicklung – kurz BNE – genutzt werden kann, beschreiben im Leitartikel Dr. Sarah Spengler und Dr. Barbara Eigenschenk von der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften an der Technische Universität München anhand ihres Projekts „Klima bewegt!“, welches gemeinsam mit Expert*innen aus den Bereichen BNE, Sport, Schule und Wissenschaft entwickelt wurde und Sport und BNE zusammenbringen möchte.

Im Interview beschreiben Dr. Felix Peter und Lea Dohm, Sprecher und Sprecherin der Interessengruppe „Psychologists / Psychotherapists for Future“, warum es uns so schwerfällt, unser Verhalten zu ändern und unser Handeln an den Erfordernissen der Klima- und Biodiversitätskrise auszurichten. Wissen über Probleme führe nicht automatisch zum Handeln oder zur Akzeptanz für Veränderungen, sagen die beiden

Diplompsycholog*innen. Es brauche mehr Veränderungs- und Lösungswissen sowie das Aufzeigen von konkreten, wirksamen Handlungsoptionen beziehungsweise eine breite Aufklärungs- und Bildungsinitiative, die der Dimension der gesamten Nachhaltigkeitskrise gerecht werde.

Ein positives internationales Beispiel zur Umweltbildung im Pferdesport, das einen namibisch-deutschen Austausch von Reiter*innen zum Nachhaltigkeitsziel „Hochwertige Bildung für alle“ zum Inhalt hat, beschreibt Nicole Schwarz, Geschäftsführerin Verbandsentwicklung im Landesverband Pferdesport Berlin-Brandenburg, in ihrem Kommentar. International angesiedelt ist auch ein olympisches Waldprojekt des Internationalen Olympischen Komitees in Mali und Senegal und ein Bericht zu den Aktivitäten der Umweltschutzorganisation „One Earth – One Ocean“, die mit einem neuen Katamaran-Müllsammler gegen den weltweiten Plastikmüll in den Meeren ansetzt. Weitere Bildungsprojekte, die eine nachhaltige Entwicklung voranbringen, stellen in dieser Ausgabe auch der Deutsche Alpenverein und der Deutscher Skiverband vor. Darüber hinaus gibt es wieder viel Nutzwertiges, wie beispielsweise eine Übersicht über die Bildungsmaterialien des Bundesumweltministeriums für Sportvereine zum Umwelt- und Klimaschutz und viele Online-Angebote, die sich für den Einsatz für die umweltorientierte Bildungsarbeit im Verein eignen unter unserer Rubrik Multimedia. Neue Wege gehen der Deutsche Tennis-Bund, der Elektromobilität in den Sport bringen will, und der Deutsche Leichtathletik-Verband, der mit einem Multi-Klimaschutz-Projekt deutliche Kohlendioxid-Einsparungen erreichen will.

Das Redaktionsteam des Informationsdienstes „Sport schützt Umwelt“ wünscht Ihnen beziehungsweise Euch eine anregende Lektüre und freut sich wie immer über Feedback!

Editorial

von Gabriele Hermani, Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT

Umweltbildung – ein wichtiges Thema für den Sport	3
--	----------

IM FOKUS: Unser Klima – unsere Zukunft – Umweltbildung im Sport weiter voranbringen 5

Leitartikel

von Dr. Sarah Spengler und Dr. Barbara Eigenschenk,

Technische Universität München, Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften

Das große Potenzial des Sports für Bildung für nachhaltige Entwicklung nutzen!	5
---	----------

Interview

mit Dr. Felix Peter Diplom-Psychologe und Lösungsorientierter Prozessbegleiter (SIS) und

Lea Dohm Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin und Fachjournalistin

(Sprecher und Sprecherin der Psychologists/Psychotherapists for Future – kurz Psy4F)

Wenn das Klima sich weiter verändert, wird das auch dramatische Auswirkungen für den Sport haben!	7
--	----------

Kommentar

von Nicole Schwarz, Geschäftsführerin Verbandsentwicklung im Landesverband Pferdesport Berlin-Brandenburg

Umweltbildung im Pferdesport durch internationalen Jugendaustausch	10
---	-----------

Bildung für nachhaltige Entwicklung im Deutschen Alpenverein · Deutscher Alpenverein	12
--	----

ticket2nature – Ein Ticket für die Zukunft unserer Kinder! · Deutscher Skiverband	13
---	----

Im Wissensnetz voneinander lernen und Wissen teilen · Deutscher Olympischer Sportbund	14
---	----

Alles zu Umwelt- und Klimaschutz: Bildungsmaterialien des Bundesumweltministeriums	15
--	----

– auch für Sportorganisationen hilfreich	15
--	----

Umwelt und Klimaschutz im Sport 16

Sport unterstützt Bürgerrat Klima · Deutscher Olympischer Sportbund	16
---	----

EU-Kommission schlägt Maßnahmenpaket für Klimaneutralität bis 2050 vor · European	16
---	----

Olympic Committees – EU Office	16
--------------------------------	----

IOC pflanzt Olympischen Wald in Mali und Senegal · Internationales Olympisches Komitee (IOC)	17
--	----

Klimalehrpfad soll zum Klimaschutz motivieren · Deutscher Alpenverein	18
---	----

Massive Kohlendioxid-Einsparung durch Multiklimaschutz-Projekt · Deutscher Leichtathletik-Verband (DLV)	18
---	----

Pilotprojekt „Ladeinfrastruktur im Tennisclub“ bringt Elektromobilität in den Sport · Deutscher Tennis-Bund	19
---	----

Umweltministerium und Landessportbund vereinbaren erneut Kooperation · Landessportbund Sachsen-Anhalt	20
---	----

Klimaschutz in jeder Liga: Unterstützungsangebote des BMU	20
---	----

Bundesumweltministerium erweitert Beratung für Vereine für Klimaschutzvorhaben	21
--	----

Sport und Nachhaltigkeit 22

dsj will Nachhaltigkeitsziele im Sport bekannter machen · Deutsche Sportjugend	22
--	----

Team für morgen – Nachhaltigkeits-Charta unterzeichnet · Landessportverband Baden-Württemberg	22
---	----

Wettbewerb Sport und Nachhaltigkeit zeichnet acht Sportfachverbände aus	23
---	----

Mit dem Katamaran gegen den weltweiten Plastikmüll in den Meeren	23
--	----

Nachhaltige Vorbilder – die Forest Green Rovers sind der grünste Fußball-Verein der Welt	24
--	----

Kicken für den Klimaschutz – Klimaschutzmaßnahmen für Fußballvereine	25
--	----

Sport in Natur und Landschaft 26

Sport bei starker Luftverschmutzung schadet Herz und Kreislauf	26
--	----

Projekt „Grüner Stall“ für mehr Biodiversität und nachhaltigen Klima- und Umweltschutz · Deutsche	26
---	----

Reiterliche Vereinigung	26
-------------------------	----

Service 27

Wettbewerbe	27
--------------------	-----------

Veröffentlichungen	28
---------------------------	-----------

Multimedia	29
-------------------	-----------

Personalien	30
--------------------	-----------

Das große Potenzial des Sports für Bildung für nachhaltige Entwicklung nutzen!



Dr. Sarah Spengler

Technische Universität München, Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften



Dr. Barbara Eigenschenk

Technische Universität München, Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften

(dosb umwelt) Der Klimawandel und dessen jetzt schon spürbare Auswirkungen sind nach den jüngsten Hochwasserereignissen (wieder) in den Köpfen der Bevölkerung. Auch der kürzlich erschienene Weltklimabericht veranschaulicht eindrücklich, dass es höchste Zeit ist, alle Hebel zu bewegen, die zu einer klimafreundlichen und nachhaltigen Entwicklung beitragen können. Bürgerumfragen zeigen, dass Klimaschutz als die wichtigste Herausforderung unserer Zeit eingeschätzt wird. Denn es geht um unsere Zukunft – und die unserer Kinder und Enkel. Ein guter Zeitpunkt also, um mit noch mehr Engagement Projekte und Maßnahmen anzustoßen, die die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft voranbringen. Für eine nachhaltige und klimafreundliche Entwicklung braucht es jetzt wegweisende politische Entscheidungen, es braucht technologische Innovationen – und es braucht Bildung. Denn nur wenn die Menschen durch Bildung befähigt werden, die Zukunft mitzugestalten, kann der gesellschaftliche Veränderungsprozess stattfinden, der für die Begrenzung der Erderwärmung nötig ist. Umweltbildung oder breiter gefasst „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) bedeutet, dass Jeder und Jede „die Möglichkeit hat, sich das Wissen, die Fähigkeiten, Werte und Einstellungen anzueignen, die erforderlich sind, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen“, so formuliert es die UNESCO im Jahr 2015. Es geht demnach darum, dass Menschen Wissen erlangen – zu Themen wie Klimawandel, nachhaltigem Konsum und umweltfreundlicher Mobilität. Es geht aber auch um Kompetenzen wie die Fähigkeit zur Perspektivübernahme, zur Kooperation und Partizipation, zum eigenständigen Handeln und zur Unterstützung anderer. Denn Wissen allein reicht nicht aus, damit sich Verhalten ändert. Der Sport bringt hier eine riesige Chance mit sich: Wo sonst lassen sich diese Kompetenzen so spielerisch und einfach erlernen und praktizieren? Wo sonst kommen so viele Menschen allen Alters, verschiedener sozialer Milieus und unterschiedlicher Kulturen zusammen? Wo sonst engagieren sich so viele Menschen freiwillig? Der Sport liefert gleichzeitig direkte Anknüpfungspunkte an die Themen einer nachhaltigen Entwicklung: Bei der Ausübung von Natursportarten, bei der Ausrichtung

von Sport(groß)-veranstaltungen, und genauso bei der Frage, mit welchem Verkehrsmittel ich zum Training komme oder wie die Sporthalle beheizt wird. Und schließlich birgt die körperliche Bewegung selbst ein großes Bildungspotenzial: Bewegung und Körperlichkeit können als Schlüssel zur „Erfahrbarmachung“ der sozialen und materiellen Umwelt dienen. Durch das aktive Erleben in der Bewegung werden Emotionen hervorgerufen, die ganzheitliches und langfristiges Lernen unterstützen.

Das Projekt „Klima bewegt!“ der Technischen Universität München hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses große Potenzial des Sports für BNE zu nutzen. Gemeinsam mit Expert*innen aus den Bereichen BNE, Sport, Schule und Wissenschaft wurde ein Konzept entwickelt, das Sport und BNE zusammenbringt. Dabei entstanden 16 große und kleine Übungen, die die Themen Klimawandel, Ernährung, Mobilität, Konsum und Klimagerechtigkeit aufgreifen und mit Bewegungsspielen und -aufgaben verknüpfen. Beispielsweise wird mit Hilfe eines Zirkeltrainings der Herstellungsprozess eines herkömmlichen Sport-Shirts kennengelernt und nachempfunden und es werden – verknüpft mit Fitnessübungen – ökologische und faire Alternativen aufgezeigt. Oder es wird in einem Fang- und Laufspiel der Treibhauseffekt nachgespielt und dadurch verständlich gemacht. Durch die große Vielfalt der Übungen und Spielideen sind die Anwendungsmöglichkeiten ebenfalls zahlreich: Ein Knobelspiel zum Thema Mobilität kann beispielsweise als Aufhänger genommen werden, um in der Trainer*innen-Ausbildung über nachhaltige Mobilität zu diskutieren. Eine Plogging-Aktion mit der Trainingsgruppe verbindet Ausdauertraining mit Umweltbildung. Oder wie wäre es mit einem „Klimamonat“ als Vereinsaktion, in dem jedes Aufwärmen mit einem kleinen Spiel zu Klima, Ernährung oder Mobilität begonnen wird? „Klima bewegt!“ liefert einen ersten Fundus für BNE im Sport und alle Interessierten sind herzlich eingeladen, diesen zu nutzen, für sich abzuwandeln und weiterzuentwickeln. Das dreijährige Projekt wird vom Bundesumweltministerium im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert.

Das zeigt, dass auch von politischer Seite dem Sport im Bereich Klimaschutz und BNE eine wichtige Rolle und gleichzeitig eine Verantwortung zugeschrieben wird. Wir sollten das Bildungspotenzial des Sports, seine direkten Anknüpfungspunkte an Themen einer nachhaltigen Entwicklung und seine große Reichweite und Beliebtheit nutzen. Dies betrifft die im DOSB organisierten Sportverbände und Vereine, die Schulen und ebenso die sportwissenschaftlichen Einrichtungen an Hochschulen. Auf struktureller Ebene ist an vielen Stellen schon einiges geschehen, beispielsweise mit

der Nachhaltigkeitsstrategie des DOSB, mit Rahmenvereinbarungen von Landessportverbänden zu Sport und Naturschutz oder mit der Verankerung von BNE in den schulischen Lehrplänen – auch im Fach Sport! Auch Maßnahmen wie die Förderung klimaneutraler Sportstätten oder die Anregung nachhaltiger Textilbeschaffung sind wichtige Anstöße seitens des organisierten Sports. Mit Blick auf die Bildung – BNE – hinkt die sportliche Realität den Ansprüchen noch hinterher: In der Ausbildung von Trainer*innen, angehenden Sportlehrkräften sowie Sportwissenschaftler*innen spielen Themen einer nachhaltigen Entwicklung und der Beitrag des Sports meist eine sehr untergeordnete Rolle. Dabei sind sie es, die als Multiplikator*innen viele Tausend Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senior*innen erreichen können.

Unser Ziel muss es sein, dass sich all diese Multiplikator*innen in ihrer Ausbildung mit dem Potenzial und der Verantwortung des Sports für nachhaltige Entwicklung aktiv auseinandersetzen. Zugleich ist es wichtig, konkrete Ideen und Beispiele anzubieten, wie das Thema spielerisch und praxisorientiert vermittelt werden kann – ohne dass der Sport an sich zu kurz kommt. So ergibt sich die Chance, dass einerseits Umweltbildung und BNE durch den Sport bereichert werden und gleichzeitig der Sport durch BNE vorangebracht werden kann.

❶ Kontakt: sarah.spengler@tum.de;
barbara.eigenschenk@tum.de



„Klima bewegt!“ verknüpft Themen einer nachhaltigen Entwicklung mit Bewegungsspielen. Die Übungen wurden zunächst für den Sportunterricht der Sekundarstufe 1 entwickelt,

sind jedoch genauso im Vereinssport und in der klassischen Umweltbildung/BNE einsetzbar. Es wurden insgesamt 16 große und kleine Übungen entwickelt und von erfahrenen Sportlehrkräften auf ihre Praxistauglichkeit überprüft. Zu jeder Übung gibt es ein Kurzvideo, das einen schnellen Überblick über Inhalt und Ablauf der Übung gibt. Übungsbeschreibungen können als PDF gratis heruntergeladen werden und enthalten sämtliche für die Durchführung benötigten Druckvorlagen. Hintergrundinformationen versorgen mit dem nötigen Knowhow. Die Übungen können einzeln und ohne Vorwissen durchgeführt werden oder aber in Kombination ganze Einheiten füllen. Mehr Informationen zum Projekt sowie sämtliche Materialien zum Download gibt es auf der Website des Projekts www.sg.tum.de/sportdidaktik/praxis-materialien/klima-bewegt/; ein weiteres Projekt – Sustainability and Environmental Education in outdoor sports, SSE – verfolgt das Ziel, Methoden für die Trainer*innenausbildung von Natursport-Multiplikator*innen zu sammeln und weiterzuentwickeln. Informationen dazu gibt es hier: <https://www.sg.tum.de/sportdidaktik/forschung/see/>



Wenn das Klima sich weiter verändert, wird das auch dramatische Auswirkungen für den Sport haben!



Dr. Felix Peter

Diplom-Psychologe und Lösungsorientierter Prozessbegleiter (SIS); Sprecher der Psychologists/Psychotherapists for Future – kurz Psy4F



Lea Dohm

Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin und Fachjournalistin; Sprecherin der Psychologists/Psychotherapists for Future – kurz Psy4F

dosb umwelt: Der Klimawandel ist kein zukünftiges Ereignis, sondern die katastrophalen Auswirkungen der menschengemachten Erderwärmung finden im Hier und Jetzt statt. Viele Menschen wissen das. Warum fällt es uns so schwer, das eigene Handeln in globalen Zusammenhängen zu betrachten und verantwortungsvolle Entscheidungen auch im Alltag für eine nachhaltige Gegenwart und Zukunft zu treffen?

Psy4F: Wir haben es nicht nur mit der Erderhitzung zu tun, sondern mit verschiedenen sich gleichzeitig zuspitzenden Umweltkrisen, wie auch der nicht minder folgenschweren Biodiversitätskrise. Mit einem ganzheitlichen Blick auf alle menschengemachten Umweltschäden müssten wir besser von einer komplexen Nachhaltigkeitskrise sprechen. Seit der ersten Weltklimakonferenz 1979 in Genf gab es eine regelrechte Desinformationskampagne gegen einen besseren Klimaschutz. Eine politische Lösung war damals gar nicht so unwahrscheinlich, doch dann haben sich wirtschaftliche Interessen von Unternehmen durchgesetzt, deren Geschäftsmodell auf der Verwertung fossiler Ressourcen fußt. Bis heute erleben wir Argumentationsmuster, die sehr wirksam sind und maßgeblich dazu beitragen, dass Klima- und Naturschutz noch nicht zum Standard geworden sind und der Treibhausgasausstoß immer weiter steigt, darunter die Bagatelisierung der Erderhitzung oder die Verunglimpfung seriöser Klimaforschung. In anderen Bereichen des Umweltschutzes erleben wir ähnliche Widerstände. Dies hat es den Menschen sehr leicht gemacht, bei ihren gewohnten Routinen zu bleiben und an stetiges Wirtschaftswachstum zu glauben, welcher zu großen Teilen auf der Ausbeutung natürlicher Ressourcen fußt. Das Ausmaß der Klima- und Nachhaltigkeitskrise, die sich infolgedessen entwickelt hat, konnte somit nicht wirklich wahrgenommen werden und unser Bewusstsein prägen. Und so ist es aus psychologischer Perspektive nicht verwunderlich, dass wir von einer nachhaltigen Lebensweise noch weit entfernt sind. Obwohl wir heute die Folgen dieser jahrzehntelangen Verzögerung nun auch in Deutschland zu spüren bekommen, wird die Klimakrise, ganz zu schweigen vom gesamten Komplex

der Nachhaltigkeitskrise, medial immer noch wie ein Thema unter vielen behandelt. Man sieht dies unter anderem daran, wie schwer sich die ARD beispielsweise tut, ein Format „Klima vor 8“ analog zum etablierten Format „Börse vor 8“ einzuführen. So lange so realitätsfern wie zurzeit über die Klimakrise diskutiert wird, ist es für den Großteil der Bevölkerung sehr schwer, deren Ausmaß ernst zu nehmen und eine Motivation zu entwickeln, etwas gegen die fortgesetzte Zerstörung menschlicher Lebensgrundlagen zu tun. Eine wichtige Erkenntnis wäre hier: Die Klimakrise ist nicht ein weiteres Problem auf der Bühne. Sie bedroht die komplette Bühne.

Es gibt eine Vielzahl an individuellen psychischen Mechanismen, die im Alltag dazu da sind, unsere psychische Gesundheit und unser Wohlbefinden zu schützen. Das kennen Sie vielleicht aus dem Sport: Vor einem Wettbewerb fokussiert sich alles auf die Vorbereitung und den Wettkampf selbst, alles andere wird ausgeblendet. Klappt das nicht mit dem Ausblenden, kann das die eigene sportliche Leistungsfähigkeit schmälern. Eine Athletin, die am Startblock gerade über Umweltzerstörung grübelt, wird vermutlich weniger schnell sprinten. Und so ist es auch im Alltag: Wir müssen uns fokussieren, um unsere täglichen Aufgaben gut meistern zu können, und dabei helfen uns psychische Filter und „Schutzschilde“. Das kann im Falle einer Bedrohung vom Ausmaß der Klimakrise sowie der Nachhaltigkeitskrise dann aber dazu führen, dass wir sie zu lange ignorieren und in unseren gewohnten Routinen bleiben, weil die uns guttun und den Alltagsstress reduzieren. Und dann handeln wir erst, wenn wir die Auswirkungen persönlich zu spüren bekommen und schon viel Schaden angerichtet ist. Solche Schutzmechanismen können uns allerdings auch davor bewahren, angesichts der Übermächtigkeit der vielen miteinander verbundenen Umweltkrisen ohnmächtig zu erstarren. Wir wissen längst, dass wir als einzelne Individuen mit unserem persönlichen Verhalten hinsichtlich globaler Entwicklungen kaum eine Rolle spielen. Und dann koppeln wir uns da ein Stück weit ab, denken zum Beispiel: „das müssen andere regeln“ oder „wenn ich mit dem Rad zur Arbeit fahre statt mit dem Auto, ändert das ohnehin gar nix“. Wenn wir allein aus diesen Punkten die richtigen Konsequenzen ziehen würden, dann wäre schon viel getan. Aus psychologischer Sicht wäre das vor allem eine konstant hohe Informationsdichte in den Medien, in der politischen Diskussion, in der Zivilgesellschaft wie zum Beispiel in den Sportvereinen oder bei Sportveranstaltungen, im Freundeskreis, der Schule und der Familie. Und dann kommt es vor allem auf die Qualität dieser Informationen an: Was wird in welchem Ausmaß wo passieren? Was ist unsere Rolle dabei? Was kann dagegen gesellschaftlich getan werden? Welchen Beitrag kann jede einzelne Person dafür wirksam

leisten? Womit sollten wir anfangen? Das Wissen über planetare Realitäten, die Größenordnung der Gefahren und die Lösungsmöglichkeiten muss möglichst vielen Menschen deutlich bewusster werden!

*dosb umwelt: Unabhängig von der Einsicht des Einzelnen: Die Politik scheut sich seit Jahren, Bürger*innen offen zu sagen, dass ein bestimmter Lebensstil keine Zukunft hat. Beispielsweise werden teilweiser Fleischverzicht und Tempolimit vielfach als massive Einschränkung bürgerlicher Freiheit verstanden. Dabei würde eine konsequente Umsetzung des Klimabschlusses des Bundesverfassungsgerichtes bedeuten, dass wir alle unsere individuelle und gesellschaftliche Lebensführung in den Bereichen Mobilität, Ernährung, Wohnen und Konsum massiv verändern müssen. Welche Rolle kann hier die Wissensvermittlung spielen? Brauchen wir nicht das ganze Paket: Umweltbildung in der Schule, Erwachsenenbildung, öffentliche Aufklärungskampagnen?*

Psy4F: Wir sind der Überzeugung, und sehen uns da durch die psychologische Forschung auch bestätigt, dass es eine breite Aufklärungs- und Bildungsoffensive braucht. Alles andere käme einer weiteren Unterschätzung und Bagatellisierung der Klimakrise und anderer Umweltkrisen gleich und wäre schon allein mit Blick auf die gesundheitlichen Folgeschäden sehr fahrlässig. Eine solche nationale und globale Nachhaltigkeitskampagne sollte jedoch den Blick nicht allein auf der Problembeschreibung belassen. Denn Wissen über Probleme führt nicht automatisch zum Handeln oder zur Akzeptanz für Veränderungen. Es braucht unter anderem auch Veränderungs- und Lösungswissen sowie das Aufzeigen von konkreten, wirksamen Handlungsoptionen. Um der Dimension der gesamten Nachhaltigkeitskrise gerecht zu werden, braucht eine solche Kampagne auch die dafür erforderlichen Ressourcen: zum Beispiel mindestens 20 Prozent der Unterrichtszeit in allen Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen, 20 Prozent der Sendezeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und 20 Prozent der Werbeflächen im öffentlichen Raum – das wurde erstmals von Gregor Hagedorn von den Scientists for Future unter dem Titel „Projekt 20 – groß denken“ vorgestellt. Diese Forderung mag auf den ersten Blick äußerst ambitioniert erscheinen – mit Blick auf die nötige Geschwindigkeit der Transformation, die wir brauchen, um das Schlimmste zu verhindern, fragen wir uns eher, ob 20 Prozent wirklich ausreichend sind. Warum sollte uns das Bewusstsein um die Klima- und Nachhaltigkeitskrise, die unsere Lebensbedingungen massiv bedroht, weniger wert sein als zum Beispiel das Wissen um große deutsche Markennamen, die Bedeutung der Olympischen Spiele, oder die aktuellen Börsenzahlen? Und wer jetzt beim Lesen schlucken muss und denkt: „Das ist doch übertrieben!“, können wir das verstehen. Für viele von uns war das auch ein harter Erkenntnisprozess. Doch solange wir die Reservierung von 20 Prozent der

Informationsressourcen für die Lösung der menschengemachten Nachhaltigkeitskrise für eine Übertreibung halten, so lange sind wir noch in der Bagatellisierung. Und diese hält uns nur weiter auf.

dosb umwelt: Können Zweifler, die die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung infrage stellen, mit Bildungsprojekten und besserer Wissenschaftskommunikation abgeholt werden?

Psy4F: Je größer die Skepsis in einer Bevölkerung ist, desto schwerer würde es eine solche beschriebene Kampagne haben, Wirkung zu entfalten. Es kann sogar passieren, dass eine solche Kampagne die Skepsis in einem Teil der Bevölkerung noch erhöht, insbesondere dann, wenn über Verschwörungsmethoden etwa davor gewarnt wird, dem zu glauben, was im öffentlich-rechtlichen Fernsehen läuft oder in der Schule vermittelt wird. Da haben wir tatsächlich ein Problem mit Desinformationen, die es skeptischen oder zweifelnden Menschen leichter machen, die Krise zu verdrängen oder zu verleugnen. Ausgehend von einem positiven Menschenbild denken wir dennoch, dass es funktionieren kann, möglichst viele Menschen zu erreichen. Das fängt schon bei der Kommunikation an: Betonen wir Verzicht und Einschränkungen oder sprechen wir von Entwicklung und gemeinsamen Verabredungen? Im Sport: Sprechen wir davon, dass die Mannschaft auf das Trainingslager mit Langstreckenflug künftig verzichten muss, oder dass sie einen positiven Beitrag zum Umweltschutz leistet, indem sie sich ein Quartier sucht, das sie mit dem Zug erreichen kann. Da kommt dann auch ein Appell zur Besinnung auf gemeinsame Werte hinzu: Saubere Luft, sauberes Wasser, aushaltbare Temperaturen, ein gemäßigtes Wetter, und eine Natur, an der wir uns in der Freizeit erfreuen können, sind doch Werte, die die meisten Menschen teilen und schützen wollen würden! Dann sollten wir die auch stärker in den Mittelpunkt stellen und sagen: Und dafür brauchen wir gemeinsame wirksame Verabredungen und dann klappt es auch.

Für persönliche Gespräche empfehlen wir, bei einer wertschätzenden und verständnisvollen Sprache zu bleiben. Also zu versuchen, die Perspektive der anderen Personen besser zu verstehen. Hilfreich ist zum Beispiel auch, erst einmal davon zu sprechen, was man selbst tut und wie es einem damit geht, also zum Beispiel, dass eine fleischarme Ernährung auch über den Klimaschutz hinaus positive gesundheitliche Effekte hat, ebenso wie die häufigere Wahl des Fahrrads gegenüber dem Auto oder die gemeinsamen sozialen Erfahrungen in einer Klimagruppe. Das sollte doch gerade auch im Sport gut funktionieren, wo Teamgeist und persönliche Gesundheit wichtige Säulen sind. Trotzdem wird es so sein, dass wir allein mit Kommunikation nicht alle Menschen erreichen können. Doch wenn sich nur möglichst viele Menschen hinter klima- und umweltfreundliche Werte stellen, dann kommen wir auf der

gesellschaftlichen Ebene rasch zu neuen Regeln, die dann über entsprechende politische Entscheidungen verbindlich für alle gelten. Die Geschichte der Errungenschaften von sozialen Bewegungen zeigt, dass zunächst ungewohnte Veränderungen mit der Zeit selbstverständlich werden. Denken wir zum Beispiel an die Verbesserungen zur Sicherheit im Straßenverkehr, das Rauchverbot in öffentlichen Räumen oder die Ächtung von Gewalt als Erziehungsmittel.

dosb umwelt: Wie kann Ihrer Meinung nach die notwendige Wandlungsfähigkeit in der Gesellschaft noch befördert werden? Welche Rolle kann der Sport hier mit seinen knapp 90.000 Sportvereinen und 27 Millionen Mitgliedschaften spielen? Wie kann der Sport diesen umfassenden Transformationsprozess verantwortungsvoll mitgestalten? Welche Handlungsoptionen sehen Sie für den Sport, sich stärker in Umweltbildung und Klima-Wissensvermittlung einzubringen?

Psy4F: Der Sport hat gerade in Deutschland eine enorme Vorbildwirkung und steht medial im Fokus. Die meisten großen Medien haben eine Sportredaktion und entsprechende mediale Formate. Für Klima- und Naturschutz, die für unser Überleben und unsere Gesundheit ja viel wichtiger sind, ist das leider immer noch nicht der Fall. Mit dieser Vorbildwirkung und dem großen medialen Einfluss des Sports geht auch eine entsprechende Verantwortung einher. Und viele Millionen Mitglieder in Sportvereinen können vielleicht sogar das Zünglein an der Waage darstellen, indem sie zu einem sogenannten sozialen Kipppunkt beitragen, ab dem wir uns schnell auf dem Weg zu einer nachhaltigen Gesellschaft befinden. Wenn Nachhaltigkeit zum Beispiel zu einer weiteren intern und öffentlich wirksamen Säule der Wertevermittlung im Sport werden würde, neben etablierten Säulen wie Antirassismus, sexuelle Vielfalt, Gesundheit oder Fairplay, dann wäre das ein Meilenstein für den Klima- und Naturschutz. Dazu gehört es dann allerdings auch, das Nachhaltigkeitsprinzip im Sport authentisch zu leben: wie bei der Gestaltung von Wettbewerben, bei der Auswahl der Sponsoren, bei der Wahl der verwendeten Materialien, beim Bau von Trainingsstätten, bei der Planung von sportlichen Großereignissen, bei der Schwerpunktsetzung in der Ausbildung von Sportverantwortlichen. Natürlich soll beim Sport auch der Sport im Mittelpunkt stehen. Doch auch der Sport findet nicht im luftleeren Raum statt. Und wo er auf eine funktionierende Umwelt angewiesen ist, sollte gerade dies transparent gemacht werden. Wenn das Klima sich weiter verändert, wird das auch dramatische Auswirkungen für den Sport haben. Das können wir schon jetzt in einigen Sportarten beobachten. Der Wintersport ist beispielsweise schon seit vielen Jahren massiv betroffen. In diesem Sinne wird der Sport schon längst durch physikalische Tatsachen infolge menschengemachter klimatischer Veränderungen eingeschränkt und muss mitunter schmerzhaft Verzicht üben. Nicht Klima- und Naturschutz führen zu Verzicht,

sondern deren Ausbleiben. Dies zu vermitteln, könnte zu einer der wichtigsten Bildungsaufgaben der Sportvereine und Verbände werden. Einer der größten Vorteile, den der Sport dabei aus psychologischer Sicht hat, ist die ganz selbstverständliche Zusammenarbeit in Gruppen und Teams. Sport ist immer auch Teamarbeit – und Klima- und Umweltschutz sowie Nachhaltigkeit sind es auch. Und wenn sich die einzelnen Individuen mit der großen Herausforderung durch die Nachhaltigkeitskrise überfordert fühlen, dann liegt die Lösung im Zusammenschluss in einer Gruppe. Dort lassen sich gemeinsam Ideen entwickeln und ausprobieren. In der Gruppe sind wir wirksamer. Und dann ist es prima, wenn sich schon auf eine etablierte Struktur zurückgreifen lässt.

Zusammenfassend können wir, auch mit Blick auf die sozialpsychologische Forschung, sagen: Viele Menschen in Deutschland identifizieren sich mit einer Sportart oder einem Sportverein. Präsentieren sich Sportvereine authentisch als umweltfreundlich und nachhaltig, dann motiviert das ihre Mitglieder und sympathisierende Menschen, sich selbst nachhaltig und umweltfreundlicher zu verhalten. Wir erleben uns dann bestenfalls nicht mehr als wirkungslose Einzelpersonen, sondern als Teil eines handlungsfähigen Teams. Und hierin liegt ein wichtiger Schlüssel: Sportvereine und Teams als Nachhaltigkeitsbotschafter! Und natürlich können neben der Gruppe auch einzelne identitätsstiftende Stars wie Fabian Hambüchen mit seinem wichtigen Statement zu solchen Botschaftern werden: „Als Turner kämpfen wir regelmäßig mit den physikalischen Naturgesetzen. Wir wissen genau, dass es dabei keine Kompromisse gibt. Wenn wir nicht ausreichend vorbereitet sind oder einen Fehler machen, scheitern wir. Dasselbe gilt für die Klimakrise. Wir können die Natur nicht austricksen und brauchen einen genauen Plan, wie wir den Herausforderungen begegnen.“

 Die Fragen stellte Gabriele Hermani, Berlin

Public Climate School – Wandel fängt mit Bildung an

Die Public Climate School ist eine Aktionswoche zu Themen rund um die Klimakrise – voller Vorträge, Workshops & Diskussionsrunden von und mit Wissenschaftler*innen und Expert*innen verschiedenster Fachgebiete. Sie hat zum Ziel, Bewusstsein und Aufklärung für die herausragende Bedeutung der Klimakrise für eine lebenswerte Zukunft auf dieser Erde zu schaffen und Klimabildung für alle zu ermöglichen. Die nächste PCS findet vom 22.-26. November 2021 statt. Alle Informationen zum Programm sowie zum Livestream sind hier zu finden: <https://publicclimateschool.de/>

Umweltbildung im Pferdesport durch internationalen Jugendaustausch



Nicole Schwarz

Geschäftsführerin Verbandsentwicklung im Landesverband Pferdesport Berlin-Brandenburg

(dosb umwelt) Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung sind in aller Munde, die Definitionen zahlreich und es ist kaum mehr möglich, ohne diese Begriffe auszukommen. Allein es fehlt an Konkretisierung. Was bedeutet Nachhaltige Entwicklung in Deutschland und was bedeutet sie in Namibia? Welchen Stellenwert haben isolierte Kennzahlen wie „Wasserverbrauch“, „individueller CO₂-Fußabdruck“, „Mitbestimmung“ und „Eigenkompetenz“ im jeweiligen nationalen und kontinentalen Kontext? Sind Alternativen verfügbar und wenn ja, welche und zu welchem Preis? Mit diesen Fragen beschäftigen sich seit 2018 namibische und deutsche Akteur*innen im organisierten Pferdesport und der Zeitpunkt könnte nicht knapper gewählt sein. Der jüngste Sachstandsbericht der Vereinten Nationen zum Klimawandel verdeutlicht, dass die Zeit zum Umsteuern eng wird. Alle gesellschaftlichen Bereiche sind gefordert, ihren Beitrag zur Klimaneutralität zu leisten, sonst sieht es in Zukunft schlecht aus mit dem (Pferde-) Sport.

Für das konkrete Projekt „GER-NAM Horses Unite“ im namibisch-deutschen Jugendaustausch förderte die Deutsche Sportjugend (dsj) 2018 den Einstieg. Im Rahmen der dsj-Tagung zum Programm „Weltwärts“ – Schwerpunkt Internationale Begegnungen zwischen Sportorganisationen aus afrikanischen Staaten und Deutschland im November 2018 – konnten die ersten Bausteine für einen namibisch-deutschen Austausch von Reiter*innen zum Nachhaltigkeitsziel „Hochwertige Bildung für alle“ zusammengefügt werden. In Namibia fand die Idee sofort großen Anklang bei Brigitte Mathias, der damaligen Präsidentin der Namibischen Pferdesport-Föderation (NAMEF), die das Projekt dort maßgeblich vorantrieb. Seit Ende 2020 ist sie die Vertreterin von 15 afrikanischen Staaten im Weltverband. Ein Grundgerüst für den Jugendaustausch wurde von den Akteur*innen aus Namibia und Deutschland gemeinsam aufgestellt. Im Laufe des Jahres 2019 ging es ans Fine-Tuning. Programm und Konzept fanden Anklang beim Mittelgeber und die finanzielle Förderung für einen insgesamt vierwöchigen Jugendaustausch wurde im Grundsatz bewilligt, wegen der Covid Pandemie aufgeschoben, aber nicht aufgehoben! Die geplanten Reisen werden im Jahr 2022 stattfinden. Auf dem Programm stehen Besuche in lokalen Reitvereinen, Schulen, Gestüten, Farmen und Tierkliniken in beiden Ländern. Im Rahmen der Begegnungen werden sich die insgesamt zehn Jugendlichen und jungen Erwachsenen

mit den Globalen Nachhaltigkeitszielen 2030 auseinandersetzen und Fragen an die Nachhaltigkeit im Pferdesport in dem jeweiligen Land stellen. Respekt im Umgang mit der Natur (natürliche Ressourcen), den Blickwinkel des Gegenübers einnehmen (Empathie), Fair-Play (Gewaltfreiheit) und Gradlinigkeit im Verhalten sind unerlässlich im Umgang mit dem Pferd, möchte man über einen längeren Zeitraum Freude mit ihm erleben und erfolgreich Sport treiben. Darin sind sich alle Pferdefreunde in Namibia und in Deutschland völlig einig. Hingegen stellen sich andere Themen in den Ländern völlig unterschiedlich dar. Wie hoch ist der Wasserbedarf? Schaffe ich es, den Futtermittelvorrat aufzustocken? Wie viele Kilometer entfernt sind die Dienstleister (Tierarzt, Hufschmied, Sattler, Trainer) und können sie da sein, wenn ich sie brauche? Wie viel Aufwand muss ich betreiben, um zum Turnier zu fahren? Oder aber: Wo kann ich mein Pferd unterbringen, wenn die Grünflächen zunehmend verbaut werden und sich die Nachbarn über Pferde-Geräusche beschweren? Welche Fragen und Erwartungen hat die Gesellschaft an den Pferdesport? Wie ist der Pferdesport in dem jeweiligen Land gesellschaftlich positioniert? Welche Fragen stellen sich für Sportorganisationen auf beiden Kontinenten im Zeitalter von Globalisierung und Digitalisierung? Diese Fragen werden von der gesamten Gruppe im Jahr 2022 bearbeitet. Digitale Meetings werden die beiden Präsenzphasen ergänzen. Im Fokus stehen Gespräche und das gemeinsame Erleben von Unterschieden. Aufenthalte bei den Partnerschafts-Familien werden sich mit der Nutzung von Gruppenunterkünften auf Farmen in Namibia und Gestüten in Deutschland abwechseln.

Was hat der (Pferde-)Sport mit den Globalen Nachhaltigkeitszielen 2030 zu tun? Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele 2030 – Sustainable Development Goals SDGs – wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet und traten 2016 in Kraft. Alle Staaten verpflichteten sich dazu, ihren jeweiligen Beitrag zur Rettung der Erde und zur Verbesserung der Lebensverhältnisse auf der Welt zu leisten. Für den (Pferde-)Sport bedeutet dies unter anderem, sämtliche innovative Möglichkeiten zu prüfen, wie wir unseren Hufabdruck verkleinern können, der durch die Ausübung unseres Sports – den wir ja weiterhin leidenschaftlich betreiben wollen – unweigerlich entsteht. Gleichzeitig können wir gemeinsam dafür sorgen, die positiven Aspekte des Sports bekannt zu machen und möglichst viele daran teilhaben zu lassen. Denn die Vergemeinschaftung des

Pferdesports hat zweifelsohne viele positive Aspekte – auch hinsichtlich der Verwirklichung der SDGs 2030: Respektvolles Verhalten gegenüber der Natur ist in der DNA des Pferdesports angelegt. Vermittler ist dabei das Pferd selbst. Seine Bedürfnisse, sein Verhalten regen an, die eigenen Interessen einzuordnen in ein ökologisches, ökonomisches und soziales Gefüge. Wir sind Teil der Natur und daher angewiesen auf die Erhaltung der natürlichen Umwelt. Die Bewirtschaftung von Pferdeweiden verhindert weitere Oberflächenversiegelung, Pferdeställe bieten Raum für Nester und Insektenhotels. Auf Dachflächen von Reithallen werden Solaranlagen platziert. Pferdemit ermöglicht natürliche und hochwertige Düngeverfahren. Blühstreifen werden eingesetzt als natürliche Barriere für Zuschauer*innen bei Veranstaltungen. Großzügiger Baumbestand spendet Schatten für die Pferde und bietet Raum für Vögel und Insekten. Gleichwohl identifizieren wir Bereiche, in denen es neue Konzepte und innovative Lösungen braucht, um zur Reduzierung der Umweltbelastungen beizutragen. Wir benötigen „Good Practice“, um den Beitrag des Pferdesports auf dem Weg zu den SDGs 2030 zu vergrößern und sichtbar zu machen. Reflektiertes Handeln ist das Gebot der Stunde! Jetzt! Sofort-Maßnahmen, die ohne Mehraufwand in der Breite umgesetzt werden können, sind beispielsweise die müllreduzierte Turnierveranstaltung, der Workshop

zum Up-Cycling von Reitsport-Bekleidung, die Organisation und finanzielle Anerkennung von Fahrgemeinschaften, die Verwendung von Mehrweg-Geschirr und vegetarische Mahlzeiten bei Seminarangeboten.

Ziel des Jugend-Austausches ist, ergebnisoffen den jugendlichen Blick darauf zu werfen, in welcher Form relevante Zukunftsfragen sich im Pferdesport offenbaren. Folgediskussionen sollen die Szene inspirieren und verändernd in die Zweige der Reitsportindustrie wirken. Bereits jetzt begleitet die Deutsch-Namibische Gesellschaft (DNG e.V.) das Projekt im Rahmen der deutsch-namibischen Sportbeziehungen aufmerksam. Die DNG ist eine gemeinnützige, überparteiliche Organisation und fördert Projekte in Namibia sowie den deutsch-namibischen Jugend- und Kulturaustausch. Damit wirkt der Pferdesport ganz nebenbei in die Zivilgesellschaft hinein und vergrößert den wertvollen Beitrag des Sports für die Gesellschaft.



Weitere Informationen:

Nicole Schwarz, Geschäftsführerin Verbandsentwicklung im Landesverband Pferdesport Berlin-Brandenburg e. V.,
E-Mail: schwarz@lpbb.de,
Webseiten: www.lpbb.de und www.dngev.de



Bildung für nachhaltige Entwicklung im Deutschen Alpenverein

Deutscher Alpenverein

(dosb umwelt) Bildung für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung sind bedeutende Querschnittsaufgaben der Bildungsarbeit im Deutschen Alpenverein (DAV). Nachhaltiges Handeln im Bergsport, aber auch im Alltag der Menschen stehen dabei im Fokus. In seinem „Grundsatzprogramm zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums sowie zum umweltgerechten Bergsport“ befasst sich der DAV mit nachhaltiger Entwicklung und definiert diese im Sinne des Gipfels der Vereinten Nationen von Rio de Janeiro im Jahr 1992. Ziel nachhaltiger Entwicklung ist es demnach, die Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation zu befriedigen, ohne die Bedürfnisse zukünftiger Generationen zu gefährden. Dabei werden sowohl ökologische als auch ökonomische und soziale Aspekte beachtet. Die Bildungsarbeit im DAV zielt darauf ab, notwendige Kompetenzen für nachhaltiges Handeln und DAV-spezifische Werte und Haltungen zu vermitteln. Damit soll eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung des Menschen erreicht werden. Vorausschauendes Denken, interdisziplinäres Wissen, autonomes Handeln oder die Partizipation an Entscheidungsprozessen sind mögliche Gestaltungskompetenzen, die entwickelt werden sollen. So ist Bildung für nachhaltige Entwicklung Schwerpunkt im Projekt „Bergsport mit Zukunft“, welches vom Bayerischen Umweltministerium und dem DAV-Partner Globetrotter gefördert wurde. Im Projekt sind verschiedene Materialien entstanden, die durch zielgerechte Informationen und Tipps verschiedene Gruppen für Klimaschutz aktivieren sollen.

Ein Online-Lehrpfad zum Klimawandel im Alpenraum zeigt den Besucher*innen die Folgen des Klimawandels,



Startseite des Online-Lehrpfads zum Klimawandel

die im Alpenraum besonders deutlich sichtbar sind. Im Lehrpfad werden zielgruppengerecht Informationen für Schüler*innen ab der 7. Jahrgangsstufe sowie für Erwachsene bereitgestellt. Der Lehrpfad umfasst insgesamt neun Kapitel, die in sich abgeschlossen sind und unabhängig voneinander bearbeitet werden können.

Am Ende jedes Kapitels kann der Lernerfolg durch ein kurzes Quiz überprüft werden. Ergänzt werden die einzelnen Kapitel durch ein Glossar, in dem die wichtigsten Begriffe erklärt werden. Die Inhalte werden dabei nicht nur mit Texten vermittelt, sondern durch Videos und Podcasts ergänzt. Zum Einstieg in die Thematik werden Grundlagen zum Klima im Allgemeinen und zu den Besonderheiten des Alpenklimas vermittelt. In weiteren Kapiteln wird auf die Auswirkungen des Klimawandels auf Permafrost und Gletscher sowie auf Mobilität und Tourismus im Alpenraum eingegangen. Almen, Bergwiesen und -wälder bilden bedeutende Lebensräume, die vom Klimawandel besonders bedroht sind. Im Lehrpfad werden verschiedene Verlierer, aber auch Gewinner der Klimaveränderungen im Alpenraum vorgestellt. Unter dem Motto #machseinfach erfahren die Besucher*innen am Ende des Online-Lehrpfades, welchen Beitrag jede*r Einzelne zum Klimaschutz leisten kann.

Weitere Umweltbildungsmaterialien zur Bewusstseinsbildung sind im Projekt „Bergsport mit Zukunft“ speziell für Hüttengäste entwickelt worden. Sie sollen die Besucher*innen für die Besonderheit der Ver- und Entsorgung auf Hütten sensibilisieren, die sich durch die besondere Insellage teilweise komplex gestaltet. Viele Hütten verfügen über eine autarke Energieversorgung durch Wasserkraft oder Solarenergie. Aber auch die Versorgung mit Lebensmitteln und Getränken und die Abwasserreinigung gestalten sich im (Hoch-)Gebirge schwierig. Für Informationen, die beim Hüttenbesuch „nebenbei“ erlangt werden können, wurden Bierdeckel gestaltet, die zum nachhaltigen Handeln beim Hüttenbesuch und auf der Bergtour anregen sollen.



Bierdeckel zur Sensibilisierung von nachhaltigem Verhalten auf Hütten

Sie geben zudem Hinweise zum klimafreundlichen Verhalten. So wird beispielsweise erklärt, warum ein sparsamer Umgang mit Wasser und Energie auf Hütten wichtig ist oder warum die Anreise zum Berg mit Bus und Bahn besser ist als mit dem Auto.

Eine besondere Zielgruppe für Umweltbildungsmaßnahmen bilden Kinder. Das DAV-Hütten-Memo „Hoch hinaus“ erklärt bereits den jüngsten Hüttenbesucher*innen, wie eine Hütte funktioniert.



DAV-Hütten-Memo „Hoch hinaus“

Spielerisch werden Fragen wie „Woher kommt der Strom auf Hütten?“ oder „Wird es auf der Hütte kalt?“ beantwortet. Das Memo ist so gestaltet, dass auf einem Kärtchen die Hütte-Frage steht und auf dem zweiten passenden Kärtchen die dazugehörige Antwort. Ergänzt wird das Hütten-Memo durch ein kleines Erklärbüchlein mit Hintergrundinformationen und Klimaschutz-Tipps, die schon die kleinsten Hüttengäste umsetzen können. Die Umweltbildungsmaterialien wurden im Sommer 2021 an alle Hütten gesendet und können beim DAV-Bundesverband bestellt werden.

Auch in der verbandsinternen Bildungsarbeit kommt Bildung für nachhaltige Entwicklung eine besondere Bedeutung bei der Bewusstseinsbildung zu. Jährlich werden im DAV knapp 1.500 Fachübungs-, Familiengruppen- und Jugendleiter*innen ausgebildet, die wichtige Multiplikator*innen zur Vermittlung der DAV-spezifischen Werte und allgemeiner Bildungswerte sind. Eine zielgruppengerechte Bereitstellung von Informationen ist wichtig, um ein Umdenken aller Akteure*innen und Bergsportler*innen erreichen zu können. Ein eigener Leitfaden „Nachhaltiges Bildungsprogramm“ fasst für Fachübungs- und Jugendleiter*innen, Trainer*innen und Verantwortliche in den Sektionen zusammen, wie Nachhaltigkeit und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der praktischen Arbeit umgesetzt werden können. Im Leitfaden werden verschiedene Methoden vorgestellt, die Gestaltungskompetenz fördern. Für die Organisation und Planung verschiedener Aktivitäten werden zudem Hinweise zu Themen wie Anreise, Unterkunft, Verpflegung und Ausrüstung gegeben. Partizipation unabhängig von Alter, Kultur, Religion

oder Geschlecht ist ein wichtiger Aspekt in der BNE, der im Leitfaden besonders hervorgehoben wird. Alle Teilnehmer*innen einer Aktion sollen sich an Entscheidungsprozessen beteiligen und zur Gruppe zugehörig fühlen. In einem abschließenden Kapitel des Leitfadens werden praxisnahe Handlungsvorschläge für eigene Aktivitäten vorgestellt. Der Praxisleitfaden nachhaltiges Bildungsprogramm richtet sich an die vielen Multiplikator*innen im DAV und kann auf der Homepage des DAV heruntergeladen werden.

- ❗ Weitere Informationen:
Deutscher Alpenverein, Dr. Julia Kaeß, Ressort Naturschutz und Kartographie,
E-Mail: julia.kaess@alpenverein.de
- ❗ Der Klimalehrpfad ist über folgenden Link erreichbar: <https://www.alpenverein.de/Natur/Nachhaltigkeit-und-Klimaschutz/Klimalehrpfad/>, mehr zum Klimalehrpfad des DAV ist unter der Rubrik Umwelt und Klimaschutz im Sport zu finden

ticket2nature – Ein Ticket für die Zukunft unserer Kinder!

Deutscher Skiverband

(dosb umwelt) Kinder und Jugendliche verbringen heute weit weniger Zeit in der freien Natur als früher. Kinder, die wenig in der Natur spielen oder Sport treiben, haben in der Regel nur geringes Wissen über Umwelt, Natur und die Bedeutung natürlicher Ressourcen. Gleichzeitig gilt: Nur wer mit Natur und Landschaft emotional verbunden ist, Interesse an der Umwelt hat und sich draußen wohlfühlt, handelt und lebt in der Regel umweltbewusster und gesünder als andere. Das ist die Idee des wissenschaftlichen Projektes ticket2nature. Durch einzigartige Sport- und Naturerfahrungen gewinnen Schüler*innen in speziell dafür konzipierten Winter- und Sommercampwochen pädagogisch wertvolle Gruppenerlebnisse und lernen spielerisch Aspekte von umweltverträglicher und nachhaltiger Entwicklung kennen.

Das Besondere an ticket2nature ist, dass es bewährte Ansätze und Methoden aus international erprobten Bildungskonzepten wie der englischen „Outdoor Education“, der amerikanischen „Adventure Education“, dem skandinavischen „Friluftsliv“ und der deutschen „Erlebnispädagogik“ nutzt und im Sinne von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Natur einsetzt. So wurde das Projekt bereits im November 2007 als offizielles Dekade-Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014“ ausgezeichnet. Durch intensive Naturerfahrungen macht das Projekt ticket2nature das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung für Schüler*innen auf Klassenfahrten erlebbar. Die Natursportaktivitäten wie zum Beispiel Schneeschuhwandern, Langlaufen, Mountainbiking



Unvergessliche Momente im Schnee und intensive Naturerfahrungen

und Klettern werden den Jahreszeiten entsprechend durchgeführt und von den Jugendlichen spielerisch reflektiert, um so die Konflikte zwischen dem Naturraum und dem Sporttreibenden als auch die positive Wirkung des Sporttreibens zu erkennen. Dabei stehen die ökonomischen, ökologischen und sozialen Beziehungen zwischen Menschen, deren Aktivitäten und den Anforderungen an Natur- und Umweltschutz im Fokus. Ziel des Projekts ist es, zusammen mit den Jugendlichen einen persönlichen Zugang zur Natur und Umwelt zu entwickeln. Die Campwoche als Ganzes soll zum Führen eines gesunden Lebensstils sowie einer nachhaltigen Freizeitgestaltung anregen. In enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Sicherheit im Skisport, dem Deutschen Skiverband und der Deutschen Sporthochschule Köln können ganzjährig Camps organisiert und so für Schulklassen unvergessliche Momente im Schnee, am Felsen und auf den Trails im Südschwarzwald geschaffen werden.

- ① **Weitere Informationen:**
Deutscher Skiverband | Stiftung Sicherheit im Skisport, Anika Bichlmeier, Referentin für Sportraumentwicklung und Nachhaltigkeit,
T +49 89 85790-284, www.deutscherskiverband.de
- ① **Mehr zum Projekt und Anmeldung zu den Camps**
unter: <https://www.ticket2nature.de/>

Im Wissensnetz voneinander lernen und Wissen teilen

Deutscher Olympischer Sportbund

(dosb umwelt) Um komplexen Anforderungen gerecht zu werden, wird Wissen und der Austausch darüber zur

zentralen Ressource, ganz unabhängig von der Größe einer Organisation. Das zeigt sich zum einen im großen Verbandskontext, zum anderen aber auch im kleinen Vereinskontext. Es bedarf eines bewussten und systematischen Umgangs mit der Ressource Wissen sowie eines zielgerichteten Einsatzes von Wissen – also ein Wissensmanagement. Einige Organisationen und Sportverbände haben sich bereits auf den Weg gemacht, eine Wissenscommunity für und mit ihren Zielgruppen aufzubauen, in der der Austausch von Wissen und das Von- und Miteinanderlernen im Vordergrund stehen. Damit dies gelingen kann, braucht es eine motivierende Umgebung, die leicht zugänglich ist und einen offenen und zielgerichteten Austausch in verschiedene Richtungen ermöglicht. Sehr gute Erfahrungen wurden mit digitalen Austauschplattformen gemacht, die orts- und zeitunabhängigen Austausch ermöglichen. Eine solche Plattform stellt das DOSB-Wissensnetz dar. Das Wissensnetz des Deutschen Olympischen Sportbundes wurde bereits zwischen 2012 und 2015 entwickelt, um den Austausch und Transfer von Wissen unter den Bildungsverantwortlichen der Sportverbände zu ermöglichen. Inzwischen ist daraus eine lernende Wissenscommunity entstanden, in der sich mehr als 2.500 Personen in über 180 Gruppen regelmäßig austauschen. Mehr als 20.000 Beiträge und Kommentare wurden im DOSB-Wissensnetz bisher gepostet und mehr als 26 Millionen Seiten aufgerufen. Es geht beim Wissensmanagement nicht allein um die Erstellung von technischen Plattformen und Portalen, sondern um die didaktische Herausforderung, wie Informationen und Wissen geteilt, angeeignet und zu Handlungswissen transformiert werden können. Wissensmanagement ist als Lernprozess zu verstehen, der sowohl auf individueller als auch auf organisationaler Ebene wirken kann. Hierbei können ähnliche Probleme

zusammengeführt, gute Lösungen verbunden oder Interessen an bestimmten Inhalten vernetzt werden.

- ❗ Weitere Details und Beispiele aus den Verbänden sind hier zu finden:
<https://www.dosb.de/sonderseiten/news/news-detail/news/aufbau-von-wissenscommunities-im-sport>

Alles zu Umwelt- und Klimaschutz: Bildungsmaterialien des Bundesumweltministeriums – auch für Sportorganisationen hilfreich

(dosb umwelt) Das Bundesumweltministerium hält auf der Internetplattform „Umwelt im Unterricht“ umfangreiche Unterrichtsmaterialien zur Umwelt- und Klimabildung bereit. Verantwortliche für die Aus-, Fort- und Weiterbildung in Sportorganisationen und auch engagierte Übungsleiter*innen und Trainer*innen, die ihre Sportbegeisterten für Nachhaltigkeit im Sport und im täglichen Leben gewinnen wollen, finden hier eine Vielzahl an Informationen und Anregungen. Zweifellos hat der Sport ein großes Potenzial, mit seinen vielen Mitgliedern und Aktiven erheblich zu nachhaltigem Handeln beizutragen. Außerdem erscheint alle zwei Wochen bei „Umwelt im Unterricht“ ein neues oder ein komplett aktualisiertes Unterrichtspaket aus dem Bestand, der rund 130 Themen umfasst. Sie erstrecken sich über das gesamte Themenspektrum des Bundesumweltministeriums und reichen von Klimaschutz über nachhaltigen Konsum und nachhaltige Mobilität, Gesundheit und Ernährung, Digitalisierung, Ressourcenschutz bis hin zu Ökosystemen und biologischer Vielfalt. Die kostenlosen Unterrichtspakete tragen die Bezeichnung „Thema der Woche“ und enthalten einen Hintergrundtext, in dem die wichtigsten Informationen und Fakten zur jeweiligen Thematik aufbereitet sind. Weiterhin gibt es Unterrichtsvorschläge und Materialien wie Arbeitsblätter für die Grundschule und die Sekundarstufe sowie meist eine Fotoserie. Grundlegendes Prinzip ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung – eine handlungs- und beteiligungsorientierte politische Bildung. Aus dem umfangreichen Themenbestand widmet sich das Thema der Woche „Wintersport: Der Winter wird gemacht“ direkt dem Sport. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie nachhaltiger Skitourismus in den Alpen aussehen kann. In einem weiteren Thema aus dem Bestand – „Events und die Umwelt“ – geht es darum, wie sportliche Großveranstaltungen umweltverträglich durchgeführt werden können. Für die Zwecke der Klimabildung gibt es noch ein spezielles Materialienbündel auf Umwelt im Unterricht: das Lehr- und Aktionspaket Klimawandel. Es enthält Projektvorschläge mit einer Vielzahl an Ideen für unterschiedlichste Aktivitäten, die Übungsleiter*innen in Vereinen als Anregungen dienen können.

- ❗ Die dargestellten Materialien sind hier zu finden:
- Internetplattform „Umwelt im Unterricht“ (<https://www.umwelt-im-unterricht.de/>)
 - Thema der Woche „Wintersport: Der Winter wird gemacht“ (<https://www.umwelt-im-unterricht.de/wochenthemen/wintersport-der-winter-wird-gemacht/>)
 - „Events und die Umwelt“ (<https://www.umwelt-im-unterricht.de/wochenthemen/events-und-die-umwelt/>)
 - Lehr- und Aktionspaket Klimawandel (<https://www.umwelt-im-unterricht.de/wochenthemen/spezial-lehr-und-aktionspaket-klimawandel/>)



- ❗ Ergänzende Hinweise auf Arbeitsmaterialien der Sportorganisationen:
- DOSB – Sport und Biologische Vielfalt. Arbeitsmaterialien des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) für das Qualifizierungssystem im Sport (https://cdn.dosb.de/alter_Datenbestand/fm-dosb/arbeitsfelder/umwelt-sportstaetten/Veroeffentlichungen/Sport_und_Biologische_Vielfalt_-_Arbeitsmaterialien.pdf)
 - dsj – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Sport. Eine Arbeitshilfe für Multiplikator*innen mit Hintergrundinformationen zu BNE im Sport und Anregungen für die Praxis (https://issuu.com/sportjugend/docs/aktionsplan_bne)
 - dsj – „Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung der Deutschen Sportjugend“ (https://issuu.com/sportjugend/docs/aktionsplan_bne)
 - LSB Niedersachsen – Ideenkoffer „Natur aktiv erleben – Ideenkoffer“ (https://www.lsb-niedersachsen.de/fileadmin/user_upload/ideenkoffer-final_2015-01-15-4te.pdf)
 - LSB Niedersachsen – Ideensammlung für Nachhaltigkeitsprojekte im Sport (<https://vereinshelden.org/wp-content/uploads/2020/07/Ideensammlung-Nachhaltigkeitsprojekte-Sport-digital.pdf>)
 - Fußball & Umwelt im Doppelpass (https://www.tsg-hoffenheim.de/assets/Umwelt/ae11b3dfb8/Umweltbildung_Manual.pdf)

UMWELT- UND KLIMASCHUTZ IM SPORT

Sport unterstützt Bürgerrat Klima Deutscher Olympischer Sportbund



(dosb umwelt) Das 1,5 Grad-Ziel weiter zu verfolgen, um den Erhalt der Lebensgrundlagen aller Menschen sicherzustellen, ist eine von mehr als 80 Klima-Forderungen, die der Bürgerrat Klima an die Politik

richtet. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) unterstützt den aus 160 zufällig ausgewählte Bürger*innen bestehenden Bürgerrat, der unter Schirmherrschaft von Bundespräsident a. D. Prof. Dr. Horst Köhler steht. Gemeinsam hat er ab Ende April 2021 im Rahmen von 12 Sitzungen beraten, wie die Einhaltung der deutschen Klimaschutzziele fair für alle gelingen kann. Die übergreifende Leitfrage des Bürgerrats Klimas lautet: Wie kann Deutschland die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens unter Berücksichtigung gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und ökologischer Gesichtspunkte erreichen? Zentrale Handlungsfelder sind Mobilität, Energie, Gebäude und Wärme sowie Ernährung. Die Bürger*innen entwickelten Empfehlungen und brachten eigene Themen ein. Ein Kuratorium nahm eine Bewertung dieser Empfehlungen aus wissenschaftlicher Sicht vor. Die Bürger*innen entschieden dann selbst, wie sie mit dieser Bewertung umgehen. Der Bürgerrat wird durch einen beratenden Beirat, der sich aus 20 Vertreter*innen aus Wirtschaft, Sozial- und Umweltverbänden, Kirchen,

Stiftungen, Bewegungen und Nicht-Regierungsorganisationen zusammensetzt, begleitet. Der DOSB ist Teil des Unterstützernetzes, der den Prozess aktiv begleitet, ihn nach außen in die breite Bevölkerung kommuniziert und sich für die Umsetzung der Empfehlungen einsetzt. Auch der Sport ist von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen und kann einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

① Eine Zusammenfassung der Ergebnisse findet sich unter <https://buergererrat-klima.de>. Informationen zum Thema „Klimaschutz im Sport“ finden sich unter <https://klimaschutz.dosb.de> und in der Ausgabe Sport schützt Umwelt mit dem Schwerpunkt „Die klimafreundliche Sportstätte“: https://cdn.dosb.de/user_upload/Sportstaetten-Umwelt/Infodiest/2020/DOSB_SSU_135_WEB-low.pdf

EU-Kommission schlägt Maßnahmenpaket für Klimaneutralität bis 2050 vor European Olympic Committees – EU Office

(dosb umwelt) Im Zusammenhang mit der offiziellen Veröffentlichung des europäischen Klimagesetzes legte die Europäische Kommission am 14. Juli 2021 ein Dutzend Legislativvorschläge im Rahmen des „Fit for 55“-Pakets vor. Dieses Paket soll die EU-Klimagesetzgebung (und -politik) mit den Zielen des Klimagesetzes in Einklang bringen, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 55 Prozent im Vergleich zum Stand von 1990 zu reduzieren und Klimaneutralität bis 2050 zu erzielen. Mit dem „Fit for 55“-Paket schlug die Europäische Kommission insbesondere die Verabschiedung oder Überarbeitung von Gesetzgebungen zu den Themen Erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Energiebesteuerung, das Emissionshandelssystem (ETS) und der Mechanismus zur Anpassung der Kohlenstoffgrenzen (CBAM), Landnutzung und Forstwirtschaft sowie CO₂-Emissionen und Infrastrukturen für alternative Kraftstoffe vor.

Zu den neuen Zielen gehören unter anderem die Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien an der europäischen Energieerzeugung von 32 auf 40 Prozent, die Renovierung von drei Prozent der öffentlichen



Bürgerrat Klima präsentiert Ergebnisse.

Gebäude pro Jahr, die Emissionsfreiheit aller Neuwagen bis 2035 und Ladestationen für Elektrofahrzeuge im Abstand von 60 Kilometern. Außerdem wurde ein sozialer Klimafonds vorgeschlagen, der den Mitgliedstaaten zusätzliche Mittel zur Verfügung stellen soll, um die Investitionen ihrer Bürger*innen in Renovierungen, neue Heiz- und Kühlsysteme und umweltfreundlichere Mobilität zu unterstützen. Im Falle seiner Annahme würde dieser Fonds in Höhe von 72,2 Mrd. Euro für den Zeitraum 2025 bis 2032 aus dem EU-Haushalt finanziert werden, einschließlich der Einnahmen aus dem Emissionshandel für Gebäude und Straßenverkehr. Nach der Veröffentlichung der Vorschläge erklärte der Vizepräsident für den Europäischen Green Deal, Frans Timmermans: „Dies ist das Jahrzehnt, in dem es um den Kampf gegen die Klima- und Biodiversitätskrise geht. Um eine grüne und gesunde Zukunft für alle zu erreichen, bedarf es erheblicher Anstrengungen in jedem Sektor und jedem Mitgliedstaat. Gemeinsam werden unsere Vorschläge die notwendigen Veränderungen vorantreiben, alle Bürger*innen in die Lage versetzen, so schnell wie möglich von den Vorteilen des Klimaschutzes zu profitieren, und die am meisten gefährdeten Haushalte unterstützen“. Die Vorschläge der Europäischen Kommission werden nun vom Europäischen Parlament und vom Rat erörtert, eventuell abgeändert und später angenommen – ein Prozess, der einige Jahre dauern wird, bevor die Texte tatsächlich umgesetzt werden. Das EOC EU-Büro wird die Vorschläge im Detail analysieren und ihre möglichen Auswirkungen auf den Sportsektor bewerten. Die entsprechenden Themen werden in den nächsten Webinaren unserer Reihe „Die olympische Bewegung und der Klimaschutz“ mit dem IOC weiter erörtert werden.

Zudem veröffentlichte die Europäische Kommission am 16. Juli 2021 eine neue EU-Forststrategie für 2030, die die EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 ergänzt und zu den Zielen des „Fit for 55“-Pakets beitragen soll. Die Forststrategie ist ein unverbindliches Dokument, das eine Vision und Maßnahmen zur Steigerung der Quantität und Qualität der europäischen Wälder und zur Verbesserung ihres Schutzes, ihrer Wiederherstellung und ihrer Widerstandsfähigkeit gegenüber neuen Klimabedingungen festlegt. Auch wenn der Sportsektor nicht ausdrücklich in den Vorschlägen enthalten ist, sind die meisten von ihnen für Sportorganisationen relevant – wie beispielsweise Renovierung der Sportinfrastruktur, schrittweiser Verzicht auf Autos mit Verbrennungsmotor, Nutzung von Wäldern für die Ausübung des Sports – da alle Wirtschaftssektoren die verbindlichen (rechtlichen) Ziele einhalten und sich am Übergang zu einem weniger ressourcenintensiven Modell beteiligen müssen.

📌 Weitere Informationen:
https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal/delivering-european-green-deal_de

IOC pflanzt Olympischen Wald in Mali und Senegal

Internationales Olympisches Komitee (IOC)

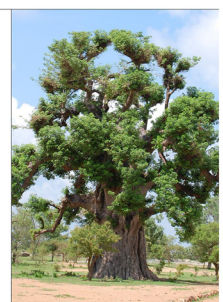
(dosb umwelt) 355.000 einheimische Bäume wird das Internationale Olympische Komitee (IOC) in rund 90 Dörfern in Mali und Senegal – dem Austragungsort der Olympischen Jugendspiele Dakar 2026 – als Teil der „Great Green Wall“-Initiative anpflanzen. Sie werden den Olympischen Wald bilden, der sich über eine Fläche von insgesamt 2.120 Hektar erstrecken wird. Die „Great Green Wall“-Initiative trägt dazu bei, sich auflösende Landschaften in der Sahelzone Afrikas wiederherzustellen und ist ein wichtiges Element auf dem Weg des IOC, ab 2024 eine klima-positive Organisation zu sein. Der Olympische Wald wird nicht nur aus Bäumen bestehen, sondern auch dazu beitragen, die Nahrungssicherheit der lokalen Gemeinden zu erhöhen und ihnen ökonomische Möglichkeiten bieten. In diesem Projekt arbeitet das IOC Hand in Hand mit den Menschen vor Ort, um sicherzustellen, dass der Olympische Wald vielfältige soziale, wirtschaftliche und ökologische Vorteile in einer Region bringt, die vermehrt von Dürren und Überschwemmungen betroffen ist. Dies führt zu einer permanenten Verschlechterung des Bodens und die Zahl der Nahrungsquellen für die Menschen nimmt ab.

Das IOC hat sich verpflichtet, seine Kohlenstoffemissionen bis 2024 um 30 Prozent und bis 2030 um



THE OLYMPIC FOREST PART OF THE IOC'S CLIMATE POSITIVE STRATEGY

FROM 2024 THE IOC WILL BE CLIMATE POSITIVE BY:



The Olympic Forest is expected to absorb 200,000 tonnes of CO₂ – more than the IOC's estimated carbon footprint for 2021-2024

355,000 TREES
2,120 HECTARES

Part of Africa's
Great Green Wall Initiative

90 villages across
Senegal and Mali



Project certified according
to the Plan Vivo standard

175,000 Trees
(1,400 ha)
 for Agroforestry
 Farmland

180,000 Trees
(720 ha)
 for Forest
 Enrichment
 and Restoration



SOCIAL AND ENVIRONMENTAL BENEFITS

FOOD
SECURITY

ECONOMIC
SECURITY

CLIMATE
ADAPTATION

INCREASED
BIODIVERSITY

45 Prozent zu reduzieren. Dies geschieht in Übereinstimmung mit dem Pariser Klimaabkommen. Weil der Olympische Wald mehr als 100 Prozent der verbleibenden CO₂-Emissionen des IOC kompensiert, wird das IOC bis 2024 klimapositiv sein. Der Olympische Wald wird voraussichtlich 200.000 Tonnen CO₂-Äquivalent (t CO₂e) binden. Dies ist mehr als die geschätzten Emissionen des IOC für den Zeitraum 2021 bis 2024 und kann mit den Emissionen von etwa 32.000 Hin- und Rückflügen von Genf nach Tokio verglichen werden.

„Die Bekämpfung des Klimawandels ist eine der obersten Prioritäten des IOC und wir setzen uns dafür ein, unsere Emissionen im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen zu reduzieren“, sagte IOC-Präsident Thomas Bach. „Der Olympische Wald wird die Gemeinden in Mali und Senegal unterstützen, indem er ihre Widerstandsfähigkeit gegen den Klimawandel, ihre Nahrungsmittelsicherheit und ihre Einkommensmöglichkeiten erhöht. Die Olympische Bewegung will durch Sport zu einer besseren Welt beitragen und der Olympische Wald ist ein Beispiel dafür.“

① Mehr Informationen finden Sie hier:
<https://olympics.com/ioc/news/ioc-reveals-details-of-its-olympic-forest-project>

Klimalehrpfad soll zum Klimaschutz motivieren

Deutscher Alpenverein

(dosb umwelt) Die Folgen des Klimawandels sind in den Alpen deutlich sichtbar. Nicht erst seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts ist klar, dass der Klimaschutz eine konkrete und sehr dringliche Aufgabe ist. Der Deutsche Alpenverein (DAV) setzt sich seit vielen Jahren für den Schutz der Berge und der Alpen ein. Mit einem digitalen Klimalehrpfad zeigt der DAV nun anschaulich und unterhaltsam, warum Klimaschutz wichtig ist, mit welchen Folgen zu rechnen ist und welchen Beitrag die Bergsportgemeinde zum Klimaschutz leisten kann. Die Alpen sind vom Klimawandel besonders betroffen: Seit dem Jahr 1850 hat sich die durchschnittliche Jahrestemperatur beispielsweise in den Ostalpen um zwei Grad Celsius erhöht – das ist doppelt so viel wie im weltweiten Mittel. Zusätzlich reagieren die Alpen auf klimatische Veränderungen empfindlicher als das Flachland: Lebensräume für Tiere und Pflanzen werden kleiner, Gletscher schmelzen, Permafrostböden tauen auf. Konsequenzen hat das auch für die Menschen – in den Tälern und am Berg. Dabei ist Klimaschutz ein großes Thema, welches oft nicht so richtig greifbar ist. Am Beispiel der Alpen ist das anders: Der Klimawandel und seine Folgen sind wie unter einem Vergrößerungsglas sichtbar. Der Klimalehrpfad zeigt ganz konkret: Welches Klima haben die Alpen eigentlich? Warum verursachen schon geringfügig höhere Temperaturen riesige Bergstürze? Wann werden

die Gletscher in den Alpen verschwunden sein? Über welchen Alpenpass werden so viele Güter transportiert wie über alle anderen zusammen? Und welche Gefahren für Bergsportler*innen sind durch den Klimawandel besonders gestiegen? Bei den Antworten hat der DAV sehr viel Wert auf Anschaulichkeit gelegt und mit zahlreichen Grafiken gearbeitet. Diese stammen zu einem großen Teil aus dem Alpenbuch von Marmota Maps, das auch im DAV-Shop erhältlich ist.

Entstanden ist der digitale Klimalehrpfad im Projekt „Bergsport mit Zukunft“, das vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz und dem DAV-Partner Globetrotter gefördert wird. Der Klimalehrpfad ist zudem eine Maßnahme der internationalen Bildungskampagne „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE), welche Menschen dazu befähigen möchte, zukunftsorientiert zu denken und zu handeln. Für Dr. Julia Kaeß, Projektleiterin „Bergsport mit Zukunft“ ist die Bildungskampagne besonders wichtig: „Denn nur so können wir Menschen aller Altersgruppen zeigen, warum Klimaschutz und Nachhaltigkeit für die Berge so wichtig sind und wie sie einen eigenen Beitrag dazu leisten können. Ich wünsche mir, dass wir durch den Klimalehrpfad viele Jugendliche und Erwachsene motivieren können, sich für den Klimaschutz einzusetzen.“

① Mehr unter:
<https://www.alpenverein.de/Natur/Nachhaltigkeit-und-Klimaschutz/Klimalehrpfad/>

Massive Kohlendioxid-Einsparung durch Multiklimaschutz-Projekt

Deutscher Leichtathletik-Verband (DLV)

(dosb umwelt) Der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) setzt nicht nur im Bereich des Sports auf Hochleistung und Effizienz, sondern hat auch bei Klimaschutz und Energieeffizienz hohe Ansprüche: Im Sommer 2020 startete der DLV gemeinsam mit dem Ökoenergieunternehmen Entega Plus ein Multi-Klimaschutz-Projekt: Für die DLV-Geschäftsstelle in Darmstadt sollte die Innenbeleuchtung für die rund 50 Mitarbeiter*innen energiesparend und passend zu den einzelnen Anforderungen der Mitarbeiter*innen nach den aktuellen Vorschriften und Normen modernisiert werden. Nach intensiver Beratung und sorgfältiger Bestandsaufnahme durch die Lichtexperten der Entega entschied sich die DLV-Geschäftsleitung für das Modell „Mieten statt Kaufen“ und umging somit hohen Investitionskosten für eine moderne LED-Technik. Ende 2020 wurden 196 Lichtpunkte ersetzt und damit die Anschlussleistung von 14,3 KW auf 5,5 KW reduziert. Die hierdurch kalkulierte Energieeinsparung liegt bei 17,5 MWh / Jahr und somit 61 Prozent niedriger als der vorherige Energieverbrauch durch Beleuchtung. Jährlich werden so rund 6,2 Tonnen CO₂ eingespart.

Im Dezember 2020 wurde vor dem „Haus der Leichtathletik“ in Darmstadt eine eigene Ladestation für die zwei Elektrofahrzeuge des Verbandes aufgestellt. Dazu passend werden die Ladekarten der Entega zur Abrechnung der Ladeströme am Standort und bundesweit an allen Ladestationen der angeschlossenen Ladepartner benutzt. Bei den derzeit drei Hybridfahrzeugen mit einer Laufleistung von circa 100.000 km pro Jahr macht dies jährlich ebenfalls eine CO₂-Einsparung von rund drei Tonnen aus. Bei der geplanten Aufstockung auf fünf Hybridfahrzeuge bis 2022 sind dies dann bereits fünf Tonnen CO₂ jährlich.

Die dritte Maßnahme im Multi-Klimaschutz-Projekt stellt die derzeit in der Umsetzung befindliche Photovoltaik-Dachanlage mit einer Peakleistung von 23,5 Kilowatt und einem erwarteten Stromertrag von 21 Megawattstunden, der zu rund 72 Prozent während der Bürozeiten als Eigenbedarf benötigt wird. Damit liefert die Photovoltaik-Dachanlage den benötigten Strom für das Gebäude und die Ladestationen und spart rund sieben Tonnen CO₂ jährlich ein. In der Summe kann durch diese Investitionen der Fremdbezug um 71 Prozent reduziert werden.

Das Klimaschutzpaket wird abgerundet durch die von der Entega aus Wasserkraft bezogene Rest-Ökostrombelieferung, die der DLV ab 2022 gleich über mehrere Jahre gesichert hat. Die durch das Projekt erzielte jährliche Energieeinsparung beträgt insgesamt 32.813 Kilowattstunden. Die prozentuale jährliche Energieeinsparung durch das Projekt beträgt 71 Prozent. Jährlich werden durch das Projekt 11,6 Tonnen CO₂ eingespart. Weitere Schritte zum Klimaschutz sind geplant.

i Weitere Informationen:

Deutscher Leichtathletik-Verband, Sabrina Kunz,
Senior Managerin Administration & IT,
T +49 6151 770826,
E-Mail: sabrina.kunz@leichtathletik.de,
www.leichtathletik.de

Pilotprojekt „Ladeinfrastruktur im Tennisclub“ bringt Elektromobilität in den Sport Deutscher Tennis-Bund

(dosb umwelt) Mit dem Pilotprojekt „Ladeinfrastruktur im Tennisclub“ schaffen der Deutsche Tennis-Bund (DTB) und sein Partner Siemens ein interessantes Angebot für Vereine, die sich auf den Weg zu mehr Nachhaltigkeit machen möchten. Am DTB-Bundesstützpunkt und Landesleistungszentrum des Bayerischen Tennis-Verbandes in Oberhaching wurden vor knapp einem Jahr bereits zwei E-Ladesäulen des Technologiekonzerns installiert. Ziel ist, Elektromobilität in die Tennisvereine zu bringen. Im Rahmen der 2019 vereinbarten Technologiepartnerschaft installierte Siemens am DTB-Bundesstützpunkt – zugleich als TennisBase Oberhaching

auch Landesleistungszentrum des Bayerischen Tennis-Verbandes – zwei Elektroladesäulen, die künftig den Mitgliedern, Spieler*innen und Gästen der Sportanlage für die Betankung ihrer E-Fahrzeuge zur Verfügung stehen. Das Pilotprojekt „Ladeinfrastruktur am Tennisclub“ soll Vorbildcharakter für knapp 9.000 Tennisvereine mit rund 1,4 Millionen Mitgliedern haben.

„Wir wollen unsere Tennisvereine für die Chancen und Möglichkeiten der Elektromobilität sensibilisieren und auch begeistern“, sagt DTB-Präsident Ulrich Klaus bei der offiziellen Einweihung der Ladesäulen. „Den Nachhaltigkeitsgedanken im Tennissport zu verankern und ihn von der Spitze an die Basis zu tragen, wird unsere große Aufgabe für die kommenden Jahre werden. Zusammen mit Siemens haben wir nun den ersten Aufschlag dazu gemacht und ich hoffe, dass sich viele unserer Vereine zukünftig mit dem Thema auseinandersetzen werden.“ Uwe Bartmann, CEO von Siemens Deutschland sagt: „Im Interesse künftiger Generationen ist es notwendig, im Kampf gegen den Klimawandel auf klimafreundliche Technologien zu setzen. CO₂-freie Lösungen wie die E-Mobilität sind ein erster Schritt in die richtige Richtung. Wir entwickeln viele Produkte und Lösungen für eine nachhaltige Zukunft und investieren selbst in Carbon-neutrale Entwicklung unserer eigenen Standorte. Umso mehr freue ich mich, mit dem DTB einen Partner gewonnen zu haben, der mutig und entschieden den Weg zur Mobilitätswende mit begleitet.“ Helmut Schmidbauer, Landesverbandspräsident des BTV erläutert: „Im Zuge der Erweiterung des Landesstützpunktes war es uns wichtig, auch im Bereich Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung Akzente zu setzen. Als Zentrum des bayerischen Tennissports soll die TennisBase eine Vorreiterrolle für notwendige Entwicklungen in den Tennisvereinen in Bayern und darüber hinaus haben. Unsere Clubs bieten aufgrund der meist guten Park-Infrastruktur und der entsprechenden Aufenthaltsdauer unserer Mitglieder beste Voraussetzungen für das Thema E-Mobilität und damit eines der Zukunftsthemen schlechthin.“

Als Technologiepartner bietet Siemens allen Interessierten eine umfassende Beratung und Betreuung von der Planung bis zur Installation, Inbetriebnahme und Wartung von E-Ladesäulen an. Konkret können in Oberhaching mit je zwei Lademöglichkeiten à 22 Kilowatt pro Säule parallel vier Fahrzeuge mit einer Leistung von insgesamt bis zu 88 Kilowatt geladen werden. Bei einer durchschnittlichen Verweildauer von zwei bis drei Stunden an der TennisBase wird – je nach Fahrzeugtyp – eine Ladung erreicht, die einer Reichweite von 150 bis 300 km entspricht.

i Mehr unter:

<https://www.dtb-tennis.de/Partner-und-Sponsoren/News-Info/Siemens-und-der-DTB-bringen-E-Mobilitaet-in-die-Tennisvereine>,

<https://www.dtb-tennis.de/Initiativen-und-Projekte/Deutschland-spielt-Tennis/Warum-mitmachen/News-zur-Aktion/Euer-Club-soll-umweltfreundlicher-werden-Fuenf-Gruende-fuer-E-Mobilitaet-im-Verein>,
<https://www.dtb-tennis.de/Initiativen-und-Projekte/News/Erster-Aufschlag-fuer-E-Mobilitaet-im-Tennisverein>

- ❶ Bei Siemens berät Ignacio Diaz Interessierte, die in ihrem Tennisclub die Mobilitätswende voranzutreiben wollen: ignacio.diaz@siemens.com

Umweltministerium und Landessportbund vereinbaren erneut Kooperation

Landessportbund Sachsen-Anhalt

(dosb umwelt) Im Bereich „Sport und Naturschutz“ weiter zu kooperieren, haben Sachsen-Anhalts Umweltministerin Prof. Dr. Claudia Dalbert und die Präsidentin des Landessportbundes Sachsen-Anhalt, Silke Renk-Lange, vereinbart. In einer gemeinsamen Rahmenvereinbarung mit dem Titel „Sport und Naturschutz in Sachsen-Anhalt“ verpflichten sich die mehr als 350.000 Sportler*innen des Landes, mit der Natur sorgsam umzugehen und das Klima sowie die Ressourcen zu schonen. Das Umweltministerium sichert dem organisierten Sport eine frühzeitige Beteiligung bei der Anhörung in Rechtssetzungsverfahren zu, bei denen die Sportausübung betroffen ist. Die Vorgängervereinbarung aus dem Jahr 2005 hatte sich bewährt und wurde nun aktualisiert. Anpassungen wurden beispielsweise für Outdoor-Trendsportarten wie Drachenflugsport oder Geocaching beim Wandern vorgenommen. Ebenso wurden Veränderungen im Naturschutzrecht, beispielsweise bei der NATURA-2000-Verordnung, berücksichtigt. Gleichzeitig verpflichten sich die Vereine, ihre Sportstätten ressourcenschonend und klimafreundlich zu gestalten. Das Ministerium als oberste Naturschutzbehörde steht dem Landessportbund mit fachlichem Rat unterstützend zur Seite. Umweltministerin Dalbert lobte das Engagement der 3.000 Sportvereine im Land: „Sport in der Natur tut einfach gut. Wandern, Kanu fahren, klettern, mountainbiken – in Sachsen-Anhalts abwechslungsreicher Naturlandschaft findet jeder seinen Ausgleich. Aber die Natur ist verletzlich. Immer mehr Arten sind vom Aussterben bedroht. Wir Menschen dringen allzu oft in die Rückzugsräume der Tiere und Pflanzen. Ich freue mich wirklich sehr darüber, dass sich die Sportler*innen im Land dazu verpflichten, sensibel zu sein, sich naturverträglich zu verhalten und mögliche Konflikte bei der Nutzung zu erkennen sowie gemeinsam mit den Naturschutzbehörden nach Lösungen zu suchen. Wie gut so ein Dialog funktionieren kann, zeigt zum Beispiel die enge Zusammenarbeit der Harz-Gebirgsläufer mit dem Nationalpark Harz.“ LSB-Präsidentin Silke Renk-Lange freute sich über den erfolgreichen Abschluss der neu gefassten Rahmenvereinbarung:

„Der Sport ist sich seiner Verantwortung für den Naturschutz bewusst. Viele Outdoor-Sportarten sind auf eine intakte Umwelt angewiesen. In der neuen Vereinbarung bekennen wir uns mit konkreten Maßnahmen wie der Erstellung von Verhaltensregeln für Natursportarten oder Initiativen zum Sportstättenbau mit alternativen Baustoffen klar zum Natur- und Klimaschutz. Sport soll auch in der freien Natur durchführbar bleiben. Wir setzen hier auf Dialogbereitschaft und Einbeziehung des Sports bei Themen wie zum Beispiel bei der Befahrung von Wasserstraßen mit Sportbooten oder der sanften Ausübung von Sportarten wie Wandern oder Orientierungsläufen auch in Naturschutzgebieten.“ Neu an der Vereinbarung ist auch, dass das Freiwillige Ökologische Jahr in der Rahmenvereinbarung berücksichtigt wird. „Die Sportvereine, die den ökologischen Freiwilligendienst anbieten wollen, erhalten unsere volle Unterstützung“, kündigte die Ministerin an.

- ❶ Weitere Informationen unter:
https://cdn.dosb.de/alter_Datenbestand/fm-dosb/arbeitsfelder/umwelt-sportstaetten/Aktuelles/Rahmenvereinbarung_Sport_und_Naturschutz__17-06-21_.pdf



Sachsen-Anhalts Umweltministerin Prof. Dr. Claudia Dalbert und LSB-Präsidentin Silke Renk-Lange (v. r.) bei der Unterzeichnung beim Kanuclub Börde in Magdeburg

Klimaschutz in jeder Liga: Unterstützungsangebote des BMU

Von Anna-Lena Deuerling, Service- und Kompetenzzentrum Kommunalen Klimaschutz

(dosb umwelt) Um neben sportlichen Bestleistungen auch den Klimaschutz nicht aus den Augen zu verlieren, erhalten Sportvereine finanzielle Unterstützung über die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesumweltministeriums (BMU). Für jeden Schritt auf dem Weg zum erfolgreichen Klimaschutzprojekt – von der Planung bis zur Umsetzung – stehen Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Verfügung.

Für Klimaschutzmaßnahmen wie der Austausch von Flutlichtanlagen, sichere Radabstellanlagen oder ein energieeffizientes Hallenlüftungssystem stehen

Sportvereinen Fördermöglichkeiten der Kommunalrichtlinie des BMU offen. Für eine erste Orientierung sowie Beratung zu den Förderschwerpunkten ist das Service- und Kompetenzzentrum: Kommunal Klimaschutz (SK:KK) der passende Ansprechpartner. Ins Detail geht es auch bei der Beratung durch den Projektträger Jülich (PtJ), der die Förderanträge prüft und bewilligt sowie Fördervorhaben bis zur Schlussabrechnung betreut. Worauf schon bei der Planung zu achten ist, wie mit Berechnungsformularen umgegangen und sich durch das Antragsportal „easy-Online“ geklickt werden kann, ist in den kostenfreien Online-Sprechstunden zu erfahren, zu denen SK:KK und PtJ regelmäßig mit verschiedenen Themen- und Förderschwerpunkten einladen. Erstantragstellende können sich auch individuell bei ihrem Vorhaben begleiten lassen: Sogenannte Antragspat*innen des Projektträgers Jülich unterstützen während des gesamten Antragsprozesses.

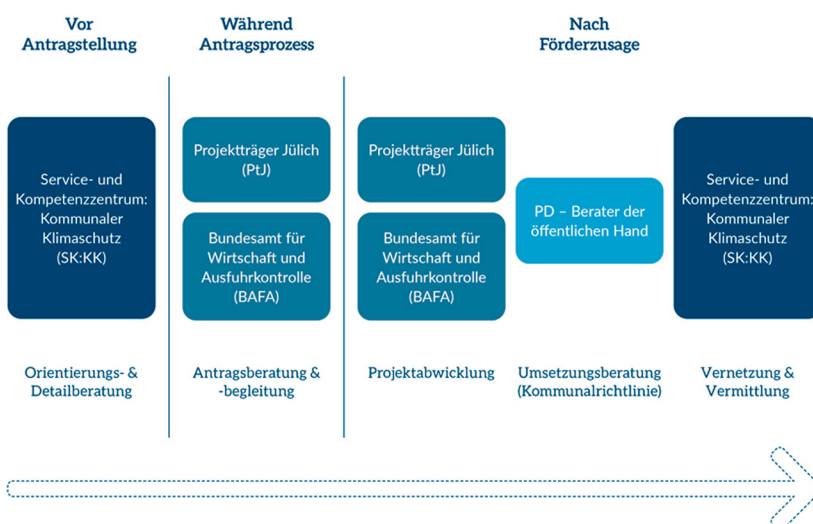
- i** Das Team des Service- und Kompetenzzentrum: Kommunal Klimaschutz berät im Auftrag des BMU individuell und kostenlos, telefonisch unter T +49 30 39001-170 oder per E-Mail an skkk@klimaschutz.de. Neben Veranstaltungen und Vernetzungstreffen stellt das SK:KK auf www.klimaschutz.de/publikationen Broschüren und Informationsmaterial zur Verfügung – unter anderem das Factsheet „Aktiv für den Klimaschutz: Wie Sie als Sportverein profitieren“. Dort finden Interessierte, Antragstellende und Fördernehmer*innen detaillierte Förderinformationen: https://www.klimaschutz.de/sites/default/files/SKKK_Factsheet_Klimaschutz_in_Sportvereinen_2020_barrierefrei.pdf; Das Team vom Projektträger Jülich berät zu fachlichen Themen und unterstützt, wenn es an die Antragstellung im Rahmen der Kommunalrichtlinie geht unter T +49 30 20199-577 und unter ptj-ksi@fz-juelich.de; Regelmäßige Updates zu Förderprogrammen, Veranstaltungen und Publikationen enthält der Newsletter, der unter www.klimaschutz.de/newsletter abonniert werden

kann. Zu beachten: Zum 1.1.2022 wechselt die Projektträgerschaft der Kommunalrichtlinie vom Projektträger Jülich zur Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH: www.klimaschutz.de/projekttraeger-wechsel

Bundsumweltministerium erweitert Beratung für Vereine für Klimaschutzvorhaben

(dosb umwelt) Um die Umsetzung der durch die Kommunalrichtlinie geförderten Vorhaben zu erleichtern, hat das BMU sein Beratungsangebot zum kommunalen Klimaschutz um die Umsetzungsberatung kommunaler Klimaschutz erweitert. Dort erhalten Vereine individuelle Beratung und Hilfestellung im Projekt, die nach der Förderzusage umzusetzen sind, wie das Projektmanagement oder die Anwendung des Vergaberechts. Das kostenfreie Angebot umfasst telefonische Einzelberatungen, interaktive Webinare und die Bereitstellung von Hilfsmitteln in Form von Checklisten und Vorlagen. Unterstützt wird bei allen Fragestellungen, die die Umsetzung der Vorhaben betreffen: Wie mache ich die ersten Schritte hin zur Umsetzung nach Erhalt des Förderbescheids? Wie stelle ich sicher, dass ich das Projekt zügig und effektiv umsetze? Welche Vergabeart ist für mich als Sportverein die richtige? Was muss ich bei der Planung der Vergabe beachten?

- i** Expert*innen der Umsetzungsberatung helfen gerne weiter und stehen als Ansprechpersonen zur Verfügung. T +49 30 257679-471, E-Mail: ub-klima@pd-g.de, www.klimaschutz.de/beratung/pd. Informationen zu allen Beratungsangeboten rund um die Kommunalrichtlinie sind zu finden unter: <https://www.klimaschutz.de/beratung>
- i** <https://www.dosb.de/sonderseiten/news/news-detail/news/ideenwettbewerb-engagiert-fuer-klimaschutz>



Das BMU bietet vielfältige Beratungs- und Unterstützungsangebote.

SPORT UND NACHHALTIGKEIT

dsj will Nachhaltigkeitsziele im Sport bekannter machen

Deutsche Sportjugend

(dosb umwelt) Der Sport kann die Erreichung der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung enorm unterstützen: Er spricht eine universale Sprache, fördert ein friedliches Miteinander und die Gleichberechtigung der Geschlechter und unterstützt einen gesunden Lebensstil. Egal ob auf nationaler oder internationaler Ebene, ob beim Team- oder beim Individualsport oder beim Thema Umwelt oder Frieden – der Sport hat ein großes Potenzial, die Nachhaltigkeitsziele zu fördern und zu vermitteln.

Die 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen haben sich im September 2015 darauf verständigt, eine nachhaltige Entwicklung über die 17 Ziele der Agenda 2030 voranzutreiben. Gemeinsames Ziel ist eine Welt, in der jeder* ökonomisch leistungsfähig, sozial gerecht sowie ökologisch verträglich handelt. Um dies zu unterstützen, wurden insgesamt 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung mit insgesamt 169 Unterzielen definiert, die von allen Ländern bis ins Jahr 2030 erreicht werden sollen. Die Ziele sollen über Indikatoren messbar sein und eine Gesamtpunktzahl gibt den Fortschritt eines Landes bei der Verwirklichung der sogenannten Sustainable Development Goals – SDGs – an. Um dies zu erreichen, sind alle Nationen aufgefordert, eigene Aktionspläne zu erstellen. Die 17 Nachhaltigkeitsziele können sowohl auf globaler als auch auf lokaler Ebene umgesetzt werden.

Die Deutsche Sportjugend beschäftigt sich als Dachorganisation mit der Weiterentwicklung von Maßnahmen und Möglichkeiten zur Einbindung der SDGs in den organisierten Sport. Auf der dsj-Website werden die Ziele in Verbindung zum Sport vorgestellt, Sportbeispiele gegeben und mit Projekten von DOSB und dsj verknüpft. Die dsj ist insbesondere an Projektbeispielen und Maßnahmen der Mitgliedsorganisationen im Themenfeld der SDGs interessiert und will diese bekannter machen.

① *Schreibt dazu einfach ein paar Zeilen zu euren Projekten, Aktivitäten oder Maßnahmen an die Emailadresse morlang@dsj.de und helft dabei, Ideen in Bezug auf die SDGs im Sport bekannter zu*

machen und voneinander zu profitieren. Weitere Informationen und News zu den SDGs werden auf dem dsj Instagram Kanal bereitgestellt. Die Beiträge sind immer unter einer einem der 17 SDG-Ikonen zu finden.

Team für morgen – Nachhaltigkeits-Charta unterzeichnet

Landessportverband Baden-Württemberg

(dosb umwelt) Der Landessportverband Baden-Württemberg (LSVBW) unterzeichnete im Juni 2021 die sogenannte N!-Charta Sport des Landes Baden-Württemberg, die seit 2019 Sportverbände und -vereine bei der Einführung und Umsetzung eines einfachen Nachhaltigkeitsmanagements unterstützt. Damit kommt der Dachverband der baden-württembergischen Sportselbstverwaltung nicht nur seiner sozialen, ökonomischen und ökologischen Verantwortung nach, sondern will auch eine Vorbildrolle für Sportfachverbände und -vereine im Land übernehmen. Die N!-Charta Sport beinhaltet zwölf Leitsätze, eingeteilt in die Bereiche „Soziale Belange“ (Soziales), „Umweltbelange“ (Ökologie) und „Vereinserfolg“ (Ökonomie), die als Wegweiser einer nachhaltigeren Sportverbands- und -vereins-Arbeit dienen. Darüber hinaus legt der LSBW seinen Fokus künftig auf ein gutes Arbeitsklima in den haupt- und ehrenamtlichen Bereichen („Soziale Belange“), auf nachhaltigen Einkauf von Produkten und Dienstleistungen („Umweltbelange“), sowie auf die Gesundheitsförderung des LSBW-Teams („Vereinserfolg“). Hinzu kommen weitere Aktivitäten, welche die Arbeit des LSBW im Sinne von Nachhaltigkeit abrunden sollen. Elvira Menzer-Hassis, Präsidentin des LSBW freut sich, dass der baden-württembergische Landessportverband nun auch im „Team für morgen“ ist und betonte, dass Sport und Nachhaltigkeit zwei untrennbare Begriffe seien. Das habe der organisierte Sport verstanden! „Nun gilt es, so die LSBW-Präsidentin weiter, „Maßnahmen zu ergreifen, um auch den Generationen nach uns ein gesundes Leben und allen voran Sport in und mit einer intakten Natur zu ermöglichen.“ Der Landessportverband will nun überall im Land die Werbetrommel für Nachhaltigkeits-Charta rühren und möglichst alle Akteure im Sport in Baden-Württemberg ins Boot holen.

i Das vollständige Zielkonzept des Landessportverbandes Baden-Württemberg im Rahmen der NI-Charta Sport des Landes Baden-Württemberg für das Jahr 2021 sowie weitere Informationen zur NI-Charta Sport sind zu finden unter <https://www.lsvbw.de/sportwelten/sportpolitik/nachhaltigkeit/>.

Wettbewerb Sport und Nachhaltigkeit zeichnet acht Sportfachverbände aus

(dosb umwelt) Acht Landesfachverbände wurden beim Wettbewerb Sport und Nachhaltigkeit in Baden-Württemberg ausgezeichnet. Den Wettbewerb hatte der Landessportverband Baden-Württemberg im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie bereits zum vierten Mal ausgeschrieben. Finanziert wird der Wettbewerb mit insgesamt 90.000 Euro vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg. Von den 13 Bewerbungen wählte eine Jury acht Preisträger aus. Übergeben wurden die Auszeichnungen im Juli. Die Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg, Elvira Menzer-Haasis, sagte: „Dass es so viele qualifizierte Anträge unterschiedlichster Projekte gab, zeigt einmal mehr, dass Nachhaltigkeit in der Verbands- und Vereinslandschaft immer mehr an Bedeutung gewinnt. Wir sind überzeugt, dass Nachhaltigkeit ein großer Gewinn für unsere Verbände und Vereine sein kann.“

Ausgezeichnet mit 15.000 Euro Preisgeld wurde beispielsweise der Deutsche Alpenverein – Landesverband Baden-Württemberg für das Projekt „Räume schaffen für Natur und Umweltbildung“. Im Rahmen des DAV-Projekts sollen in Karlsruhe und Tübingen Außenbereiche von Kletterhallen und bisher ungenutzte Dachterrassen ökologisch umgestaltet und zu ansprechenden Bildungs- und Aktivitätszentren für Natur- und Nachhaltigkeitsthemen sowie als Plattform für ökologische Projekte genutzt werden. Zielgruppen sind Vereinsmitglieder, insbesondere Jugendgruppen und Sportkletterer. Ebenfalls 15.000 Euro erhielt der Pferdesportverband Baden-Württemberg für sein Projekt „Erhalt und Förderung der Artenvielfalt in Pferdesportanlagen“. Die Pferdesportjugend möchte das Thema „Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt in Pferdesportanlagen“ zum Jahresmotto machen. Dabei werden in mehreren Präsenzveranstaltungen zum Thema „Biodiversität – Chancen und Nutzen für Pferdesportanlagen“ im gesamten Verbandsgebiet insbesondere für die Zielgruppe junge Menschen (bis 27 Jahre) Praxisbeispiele für vielfältige Lebensräume für „Anlagen-Mitbewohner“ gezeigt. Denn schon jetzt bieten Pferdesportanlagen nicht nur den Pferdesportlern und den Pferden eine Heimat, sondern auch vielen anderen Tieren.

Der Württembergischer Landesverband für den Tauchsport erhielt 15.000 Euro für sein Projekt „Gewässer.

Wissen.Zukunft“. Mit der Kombination eines neuen digitalen und physischen Bildungsangebots sollen Sporttaucher*innen für die Themen Biodiversität, Nachhaltigkeit und Klimawandel sensibilisiert werden. In der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass viel mehr Tauchgänge in heimischen Gewässern stattfinden. Dadurch gibt es auch eine vermehrte Nachfrage zum Wissen über diese Gewässer. Der Württembergische Landesverband für den Tauchsport möchte die Chance nutzen und im Rahmen der Aus- und Weiterbildung von Sporttauchern zielgruppenspezifisch über den Zustand und die Bedrohung der Gewässer informieren und Informationslücken über die Agenda 2030, die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) und konkretes nachhaltiges Handeln schließen.

i Alle Preisträger und ihre Projekte werden hier beschrieben:
<https://www.lsvbw.de/ausgezeichnet-wettbewerb-sport-und-nachhaltigkeit/>



Die Preisträger*innen mit LSVBW-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis (3. von rechts) und Staatssekretär André Baumann MdL (5. von rechts)

Mit dem Katamaran gegen den weltweiten Plastikmüll in den Meeren

(dosb umwelt) Die Umweltorganisation One Earth – One Ocean hat ein neues Müllsammelschiff entwickelt. Der Solarstrom-betriebene Katamaran „Circular Explorer“ ist eine Weiterentwicklung des bereits im Einsatz befindlichen Müllsammelschiffs „Seekuh“ und kann 4.000 Kilogramm Plastikmüll pro Tag aus dem Meer fischen. Der Circular Explorer wird im kommenden Jahr in die Bucht von Manila/Philippinen transportiert, um in einigen der weltweit am stärksten verschmutzten Gewässer als Flaggschiff einer kleinen Flotte elektrisch betriebener Müllsammelschiffe von One Earth – One Ocean den Kampf gegen den Plastikmüll aufzunehmen. Bei jedem Einsatz des Circular Explorers werden begleitend Umweltweiterbildungsprojekte und wissenschaftliche Studien durchgeführt, Kooperationen mit lokalen Behörden und Umweltschutzorganisationen sorgen außerdem dafür, dass der Kampf gegen den Plastikmüll auch dann weitergeführt wird, wenn die Experten*innen von One Earth – One Ocean mit ihrem



Der Solarstrom-getriebene Katamaran "Circular Explorer". Die neueste und modernste Waffe im Kampf gegen den Plastikmüll.

Circular Explorer zum nächsten Einsatz in andere Gefilde weitergezogen sind. Die Umweltschutzorganisation wurde von Günther Bonin gegründet. Der Bau des Müllsammel-Katamarans wurde vom Baustoffkonzern Holcim Ltd. finanziert. Ab 2024 soll dann auch ein aktuell in der Planungsphase befindlicher, umgebauter Mehrzweckfrachter namens „See-Elefant“ eingesetzt werden, der den Müll nicht nur sammeln, sondern auch zu 99 Prozent in Energie umwandeln und dabei mehrere tausend Tonnen laden und verarbeiten kann.

Die gemeinnützige Umweltorganisation One Earth – One Ocean e.V. (oeoo) mit Sitz in München-Garching und Büros in Hamburg, Kiel, Hong Kong, Battambang/Kambodscha und Rio/Brasilien verfolgt bereits seit 2011 das Ziel, Gewässer weltweit von Plastikmüll, aber auch von Verschmutzungen durch Öl und Chemikalien zu befreien. Das mehrstufige Konzept der „Maritimen Müllabfuhr“ zur Beseitigung küstennaher Meeresverschmutzung durch Plastikmüll sieht vor, das Plastik mit einer Flotte von speziellen Müllsammel-schiffen aus Gewässern weltweit einzusammeln und anschließend wiederzuverwerten beziehungsweise in Öl zurückzuverwandeln. Projekte zur Beseitigung von Plastikmüll aus Gewässern laufen derzeit in Kambodscha, Brasilien, Indonesien, den Philippinen und Ägypten. Zum Einsatz kommen hierbei speziell konzipierte Müllsammelschiffe namens See-Hamster und See-Kuh. Ab 2024 soll mit dem ersten See-Elefanten, einem umgebauten Mehrzweckfrachter, der Anlagen zum

Sortieren, Zerkleinern, Verarbeiten und Pressen von Meeresmüll an Bord haben wird, das erste Pilot-system eines Müllverwertungsschiffs umgesetzt sein. Sobald industrietaugliche Plastics-to-fuel-Anlagen verfügbar sind, soll Plastik direkt an Bord auch zu schwefelfreiem Öl rückverwandelt werden. Zudem engagiert sich der Verein national und international in der Erforschung von Mikroplastik sowie der Bildungs-, Aufklärungsarbeit und Dokumentation zum Thema „Marine Littering“. Die Arbeit von One Earth – One Ocean wurde mehrfach ausgezeichnet.

① Weitere Informationen zu One Earth – One Ocean und den aktuellen Projekten sind unter www.oeoo.world zu finden

Nachfolgenden Beitrag veröffentlichen wir mit der freundlichen Genehmigung von RENN.West Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien RENN West

Nachhaltige Vorbilder – die Forest Green Rovers sind der grünste Fußball-Verein der Welt

Von Lukas Vering

(dosb umwelt) Mit Seetang gedüngter Bio-Rasen, vegane Proteinriegel nach dem Training und Solarzellen auf dem Stadion-Dach: was zunächst nach einer nachhaltigen Utopie klingen mag, ist ein nachhaltiger und

klimaneutraler Fußballverein aus England – die Forest Green Rovers. Diese sind ein vorbildliches Beispiel, wie ökologische Nachhaltigkeit im Sportverein umgesetzt werden kann. Der Verein wurde 1889 in Nailsworth, Gloucestershire, einer britischen Ortschaft mit nur knapp 6.000 Einwohner*innen, gegründet. Die FIFA zeichnete die Forest Green Rovers 2017 als „grünsten Fußballverein der Welt aus“. Von den Vereinten Nationen wurde er 2018 zudem offiziell als erster klimaneutraler Sportverein zertifiziert. 2017 ist der nachhaltige Fußballverein in die vierte englische Liga und somit zum ersten Mal in den Profi-Fußball aufgestiegen. Der 59-jährige Öko-Unternehmer Dale Vince ist der Visionär hinter der grünen Erfolgsgeschichte des Sportvereins. Als Gründer des ersten Öko-Energiekonzerns Ecotricity treibt der Vorstandsvorsitzende des Vereins seine Vision einer nachhaltigen Zukunft in dem Verein voran.

Was macht die Forest Green Rovers besonders nachhaltig? Dass sie sich für mehr als ein nachhaltiges Image einsetzen, zeigt die vielschichtige Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen in den Bereichen Energie, Produktion, Ernährung und Transport. So wird der gesamte Verein ausschließlich mit grüner Energie versorgt, die zu einem erheblichen Teil mittels eigen installierter Solaranlagen auf den Stadion-Dächern generiert wird. Die Pflege des Rasens findet ohne Pestizide statt, stattdessen wird dieser umweltschonend mit Seetang gedüngt. Auch das Regenwasser wird gesammelt und zur Bewässerung des Rasens genutzt. Die Fußballspieler*innen, Mitarbeiter*innen und Fans werden ausschließlich mit veganem Essen versorgt. Mit derartigen Maßnahmen schafften es die Forest Green Rovers als nachhaltiger Fußballverein, ihren CO₂-Abdruck zwischen der Saison 2017/18 und 2018/19 um fast 30 Prozent zu reduzieren.

Welche Pläne stehen für den nachhaltigen Fußballverein in Zukunft an? Im Dezember 2019 wurde dem Bau des Eco Parks – dem weltweit ersten Stadion komplett aus Holz – zugestimmt. Da laut Vince ein Großteil des CO₂-Abdrucks von Stadien durch die darin verbauten Materialien entstehe, soll die geplante neue Spielstätte das Stadion mit der niedrigsten Klimabilanz, die es jemals gab. Die Forest Green Rovers beweisen, dass Erfolg auf dem Spielfeld mit einer nachhaltigen Zukunftsvision einhergehen kann. Diese Vision zählt sich aus: Die Leidenschaft des Sports und seiner Fans kann erfolgreich in Begeisterung für Nachhaltige Entwicklung kanalisiert werden.

- ❗ Weitere nachhaltige Vorbilder aus dem Sport sind hier zu finden: <https://ziele-brauchen-taten.de/magazin/>; weitere Informationen zu den Forest Green Rovers gibt es hier: <https://www.fgr.co.uk/>; Quelle: <https://ziele-brauchen-taten.de/nachhaltiger-fussballverein-forest-green-rovers/>

Kicken für den Klimaschutz – Klimaschutzmaßnahmen für Fußballvereine



BMU-Fördergelder gibt es beispielsweise für Vereine, die hellere LED-Flutlichtbeleuchtungen benötigen.

(dosb umwelt) Damit der Spaß am Fußball nicht an veralteten Sportstätten scheitert, können Fußballvereine finanzielle Unterstützung für die energieeffiziente Modernisierung der Infrastruktur beantragen. Investieren sie beispielsweise in eine deutlich hellere LED-Flutlichtbeleuchtung, ein neues Belüftungssystem oder eine ressourcenschonende Warmwasserbereitung, erhalten sie bis zu 45 Prozent der Kosten als Zuschuss vom Bundesumweltministerium (BMU).

Die Investitionen vor Ort freuen nicht nur die Sportler*innen, sondern auch Klima und Kassenwart*innen: Denn klimafreundliche Lösungen sparen nicht nur jede Menge Treibhausgasemissionen, sie senken auch die Stromkosten.

In diesem Jahr lohnt es sich ganz besonders, Fördermittel für Klimaschutzmaßnahmen in Sportstätten zu beantragen: Bis 31. Dezember 2021 gelten verbesserte Förderkonditionen. Dazu zählen um jeweils zehn Prozentpunkte erhöhte Förderquoten sowie reduzierte Mindesteigenanteile. Anträge über die Kommunalrichtlinie des Bundesumweltministeriums können das ganze Jahr über gestellt werden. Antragsberechtigt für zahlreiche investive Klimaschutzmaßnahmen sind Sportvereine, Kommunen und Betriebe mit mindestens 25 Prozent kommunaler Beteiligung, die eine Sportstätte besitzen, pachten oder mieten.

- ❗ Bei Fragen rund um die Fördermöglichkeiten der Kommunalrichtlinie hilft das Team des SK:KK gerne weiter – telefonisch unter T +49 30 39001-170 und auf der Webpage <https://www.klimaschutz.de/projekte/skkk>. Fragen zur Antragstellung und konkreten Förderanträgen beantwortet der Projektträger Jülich unter T +49 30 20199-577 sowie per E-Mail an ptj-ksi@fz-juelich.de.
- ❗ Mehr unter: https://www.klimaschutz.de/sites/default/files/26102021_DFB_SKKK_VA%20Flyer.pdf

SPORT IN NATUR UND LANDSCHAFT

Sport bei starker Luftverschmutzung schadet Herz und Kreislauf

(dosb umwelt) Bewegung an der frischen Luft kann ab einer gewissen Luftverschmutzung mehr schaden als nützen. Denn bei hohen Feinstaubwerten beeinträchtigt Sport im Freien das Herz-Kreislauf-System. Das belegt nach Angaben des Deutschen Zentrums für Herz- und Kreislaufforschung eine aktuelle Studie aus Südkorea mit knapp 1,5 Millionen jungen Erwachsenen. „Das Besondere an der Studie ist, dass sie erstmals eine Schwelle für die Feinstaubbelastung angibt, ab der es für Herz und Kreislauf nachteilig ist, draußen Sport zu treiben“, sagt Professor Thomas Münzel vom Deutschen Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung an der Universitätsmedizin Mainz. Bei moderater Feinstaubbelastung förderte die körperliche Bewegung die Gesundheit der Studienteilnehmer. Bei höheren Luftverschmutzungswerten bewirkte der Sport aber das Gegenteil und schädete dem Herz- Kreislauf-System. „Die Feinstaub-Grenzwerte der EU liegen ganz nah an dem Bereich, in dem laut der Studie körperliche Aktivität im Freien bereits schädlich für das Herz-Kreislauf-System ist“, sagt Münzel. „Regional werden die Grenzwerte in Deutschland sogar überschritten, etwa in Hochindustrialgebieten.“ Feinstaub gelangt über die Lungenbläschen ins Blut und somit zu allen anderen Organen. Im Herz und in den Gefäßen führt er zu chronischen Entzündungen, die Arteriosklerose, Herzinfarkt und Schlaganfall zur Folge haben können. Die kleinsten Partikel des Feinstaubes können sogar die Blut-Hirnschranke überwinden und Entzündungen im Gehirn auslösen. Ob man im Park joggen sollte oder besser zu Hause auf dem Laufband trainiert, hängt von den Umweltbelastungen vor Ort ab. Heutzutage gibt es immer mehr Messstationen, die Luftverschmutzung, Lärm und Temperatur erfassen. Spezielle Apps nutzen diese Daten und berechnen, ob Sport im Freien empfehlenswert ist oder nicht. Wichtig ist laut Münzel, dass die Apps es ermöglichen, die eingeatmete Dosis der Luftverschmutzung individuell abzuschätzen, nämlich abhängig von der geplanten Bewegung und den lokalen Messwerten. Denn das sei das beste Maß, um zu entscheiden, ob Sport an der frischen Luft gesund ist.

① Mehr unter:
<https://dzhk.de/aktuelles/news/artikel/sport-bei-starker-luftverschmutzung-schadet-herz-und-kreislauf/>

Projekt „Grüner Stall“ für mehr Biodiversität und nachhaltigen Klima- und Umweltschutz

Deutsche Reiterliche Vereinigung

(dosb umwelt) Die Deutsche Reiterliche Vereinigung will mit ihrem Projekt „Grüner Stall“ einen Beitrag zu mehr biologischer Vielfalt sowie zum Klima- und Umweltschutz und zur Nachhaltigkeit leisten. Im Rahmen des langfristig angelegten Projekts fanden 2021 zunächst zwei Wettbewerbe statt: Fünf Vereine/Betriebe konnten einen Öko-Check gewinnen, für den die Deutsche Reiterliche Vereinigung die Kosten übernahm. Die Vereine/Betriebe erhielten eine bauliche, energetische und nachhaltige Beratung durch Expert*innen der Landes-sportbünde zu Heizung, Strom, Wasser, Beleuchtung, Fördermitteln und möglichen Baumaßnahmen. Ziel war es, die Energiekosten im Verein/Betrieb langfristig zu senken. Beim zweiten Wettbewerb unter dem Dach des „Grünen Stalls“ prämierte die Deutsche Reiterliche Vereinigung die schönsten Biodiversitäts-Ecken. Vereine/Betriebe konnten selbstständig oder in Kooperationen mit Kindergärten und Schulen Projekte zum Thema Artenvielfalt rund um den Pferdestall einreichen und berichten, an welchen Winkeln und Ecken auf ihrer Pferdesportanlage es schon Biodiversitätsecken mit verschiedenen Pflanzen, Insekten- und Tierarten gibt und was sie dafür tun, um die Vielfalt der Lebewesen auf der Anlage zu erhalten und zu vergrößern. Beratung und in der Planung befindliche Seminarangebote für Vereine und Betriebe zu den Themen Biodiversität und Nachhaltigkeit runden das Angebot der Deutschen Reiterlichen Vereinigung ab.

① Weitere Informationen zum Thema Naturschutz mit Pferd gibt es auch unter <https://www.pferd-aktuell.de/wertpferd/naturschutz-mit-pferd> und <https://www.pferd-aktuell.de/news/aktuelle-meldungen/umwelt-und-pferdehaltung/projekt-gruener-stall-legt-fokus-auf-biodiversitaet-nachhaltigkeit-klima--und-umweltschutz>

SERVICE

WETTBEWERBE

Mitmachen beim Ideenwettbewerb „Engagiert für Klimaschutz“ des BBE Deutscher Olympischer Sportbund

(dosb umwelt) Vernetzung und Innovation sind die Ziele eines neuen Klimaschutz-Wettbewerbs, den das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) ausgeschrieben hat. Zielgruppe ist die gesamte Zivilgesellschaft und insbesondere der Sport. Der DOSB – als Mitglied im Beirat des Klimaschutzprogramms des BBE – unterstützt den Wettbewerb und ruft seine Mitgliedsverbände zur Teilnahme auf. „Wir freuen uns, das BBE bei diesem zentralen Zukunftsthema unterstützen zu können. Der DOSB mit seinen rund 27,5 Millionen Mitgliedschaften in knapp 90.000 Sportvereinen kann hier ein wichtiger Multiplikator sein, um das Thema in der Mitte der Gesellschaft zu verankern“, sagt Christian Siegel, Ressortleiter „Sportstätten, Umwelt und Nachhaltigkeit“, der den DOSB im Klimaschutzbeirat des BBE vertritt. In zwei Ausschreibungsrunden werden insgesamt zehn innovative Projekte gefördert, die den Klimaschutz voranbringen sollen und die andere Organisationen inspirieren können, sich für Klimaschutz zu engagieren. Welche Mittel und Formate gewählt werden, ist allein der Kreativität der Teilnehmenden überlassen.

Je Ausschreibungsrunde werden fünf Klimaschutz-Projekte mit je 1,5-jähriger Laufzeit gefördert. Pro Projekt werden bis zu 50.000 Euro Fördergelder vergeben. Außerdem werden die Projektpartner beraten und vernetzt. Bewerbungsfrist für die Ausschreibung der ersten Förderphase ist der 31. Dezember 2021. Das BBE empfiehlt den interessierten Organisationen anfangs mit einfachen Fragen in die Entwicklung eines kreativen Gedankens einzusteigen: „Welche Anknüpfungspunkte bietet Ihre Organisation/Ihre Einrichtung/Ihr Engagement zum Thema Klimaschutz? Wie können Sie Ihre Arbeit in Verbindung mit einer anderen Organisation für den Klimaschutz stark machen? Wie können wir gemeinsam wirkungsvoll Impulse setzen – haben Sie eine neue Idee zugunsten einer klugen Kommunikationsstrategie? Oder vielleicht leiten Sie bereits ein Projekt, das sich durch einen nächsten Schritt, etwa durch die Anbahnung einer Kooperation mit einer anderen Organisation, verstetigen lassen würde?“

i Mehr Informationen zum Ideenwettbewerb und zum Klimaschutzprogramm sind hier zu finden: <https://www.b-b-e.de/projekte/engagiert-fuer-klimaschutz-ideenwettbewerb/>; <https://www.b-b-e.de/projekte/engagiert-fuer-klimaschutz/>



Bootsdemo beim 7. globalen Klimastreik von Fridays For Future im März 2021 in Berlin

VERÖFFENTLICHUNGEN

Tagungsdokumentation zu Outdoor-Sport veröffentlicht

(dosb umwelt) Die Tagungsdokumentation zum Dialogforum „Sport.Outdoor – Verantwortung für Natur, Umwelt und Gesellschaft“, welches Ende 2020 digital stattfand, steht jetzt in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.



Sport und Bewegung im Freien fördert Wohlbefinden und Gesundheit. Angesichts der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wurde dies noch einmal besonders deutlich. Die Frage, wie Natur- und Grünräume verantwortungsbewusst erlebt und geschützt werden können und wie Sport im Freien nachhaltig gestaltet werden kann, gewinnt weiter an Bedeutung. Expert*innen von Umwelt- und Naturschutzorganisationen, Sportverbänden und -vereinen sowie Akteuren aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft hatten konkrete Lösungsansätze für die Zukunft zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen diskutiert. Veranstalter des Dialogforums waren das Bundesumweltministerium in Zusammenarbeit mit dem Beirat für Umwelt und Sport.

❶ Download: https://cdn.dosb.de/user_upload/Sportstaetten-Umwelt/Infodiast/2020/Tagungsdokumentation_BMU-Dialogforum_2020_Sport_Outdoor_deutsch.pdf

FC PlayFair! veröffentlicht Nachhaltigkeitsbericht zur Fußball-Bundesliga

(dosb umwelt) Wo stehen die einzelnen Vereine der Bundesliga in Bezug auf ihre Aktivitäten in Sachen Nachhaltigkeit? Wo liegen die Schwerpunkte, und

wie wirksam und nachhaltig sind die Maßnahmen tatsächlich? Der FC PlayFair! Verein für Integrität und Nachhaltigkeit im Fußball e.V. ist diesen Fragen nachgegangen und hat einen Nachhaltigkeitsbericht für die Saison 2020/21 erstellt. Dabei wurden die Aktivitäten aller 18 Erstligisten der vergangenen Spielzeit sowie des Hamburger SV und des FC St. Pauli aus der zweiten Liga untersucht. Insgesamt wurden mehr als 700 von den Vereinen veröffentlichte Maßnahmen gesichtet, analysiert und kategorisiert. Das Ergebnis zu den drei Themenfeldern der Nachhaltigkeit – Soziales, Ökologie und Management – stellt nun der Nachhaltigkeitsbericht des FC Fair Play vor.

❶ Download: <https://www.fcplayfair.org/nachhaltigkeit-by-fc-playfair/>

Bundeszentrale für politische Bildung veröffentlicht Klimaheft

(dosb umwelt) Im Pariser Klimaabkommen haben sich die Staaten verpflichtet, den Anstieg der globalen Temperaturen unter zwei Grad, wenn möglich sogar bei 1,5 Grad zu halten. Die Herausforderung besteht darin, die erforderlichen Maßnahmen national und international umzusetzen. Welche Probleme und Chancen dabei entstehen, ist Thema eines Heftes aus der Reihe „Informationen zur politischen Bildung“, an dem Forschende des Institute for Advanced Sustainability Studies IASS in Potsdam sowie vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, vom Climate Service Center Germany (Gerics) und von der Universität Hamburg mitgewirkt haben. Das Heft befasst sich mit den Entwicklungen des Klimas in den vergangenen Jahrzehnten. Es zeigt – unterstützt durch zahlreiche Bilder, Grafiken, Quellentexte und ein ausführliches Glossar –, wie die menschengemachte Erwärmung der Atmosphäre zunimmt. Dargestellt wird, wie die Wissenschaft Vorausberechnungen über Entwicklungen des Klimas erarbeitet und Anpassungsstrategien entwirft. Diesen Fragen gehen die Autor*innen nach: Welche Konsequenzen hat der Übergang zu einem nachhaltigen Leben und Wirtschaften für die Gesellschaften, für den Einzelnen, für Wirtschaft und Industrie? Was können sie beitragen, um den klimaschädlichen Anstieg der Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre effektiv zu bekämpfen? Welche Regionen sind bereits heute besonders betroffen, wie kann eine sozialverträgliche Umsetzung der Ziele gewährleistet werden?

❶ Download: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/informationen-zur-politischen-bildung/336254/klima>

MULTIMEDIA

Video: Für mehr Miteinander in den Bergen

(dosb umwelt) Mountainbiken ist ein Breitensport – allein beim Deutschen Alpenverein (DAV) geben 43 Prozent der Mitglieder an, die Bergwelt regelmäßig auch auf zwei Rädern zu erkunden. Dennoch scheint das Verhältnis zerrüttet zwischen denen, die das Mountainbike wählen, und denen, die die Fortbewegung zu Fuß bevorzugen. Harry G, bekannt für seine humorvollen und beizeiten bissigen Videos, nimmt jetzt diesen Konflikt aufs Korn. Das Video „Harry G über ... Mountainbiken und Wandern“ ist in Zusammenarbeit mit dem DAV und seinem langjährigen Partner VAUDE entstanden. Mit viel Augenzwinkern und dem einen oder anderen Seitenhieb nimmt der Clip sowohl die Mountainbike-Community als auch die Wander*innen auf die Schippe. Die Botschaft dahinter: Beide Seiten sind in ihrem Umgang miteinander nicht immer fair – dabei wäre es gar nicht so schwer, sich respektvoll zu begegnen und friedlich in den Bergen zu koexistieren. Und klar ist auch: Rücksichtslose sind auf beiden Seiten klar in der Unterzahl, aber eben besonders auffällig. Das Video will dem Konflikt mit Humor begegnen und zu einem freundlicheren und verträglicheren Umgang auf Bergwegen beitragen.

i Weitere Informationen:

<https://youtu.be/dju8Dyzpido>; Interview mit Markus Stoll, alias Harry G: https://www.alpenverein.de/natur/naturvertraeglicher-bergsport/natuerlich-biken/sport-am-berg-ist-so-in-wie-nie-zuvor_aid_36911.html;

Hintergrundwissen über die Regeln, die in den Bergen gelten, gibt es hier: https://www.alpenverein.de/bergsport/sicherheit/10-empfehlungen/10-empfehlungen-des-dav-mountainbiken-10-dav-empfehlungen_aid_13305.html

Europäische Plattform vermittelt Fachwissen zur Klimaanpassung

(dosb umwelt) Die Europäische Plattform für Klimaanpassung ist eine öffentlich zugängliche Internet-Plattform, die politische Entscheidungsträger auf EU-, auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene bei der Entwicklung von Klimaanpassungsmaßnahmen und -strategien unterstützen soll und Bürger*innen dabei helfen will, Informationen in folgenden Bereichen abzurufen, zu verbreiten und einzuordnen: Prognosen für den Klimawandel in Europa, Informationen über nationale, regionale und transnationale Anpassungsaktivitäten und -strategien, Fallstudien über Anpassungsmaßnahmen und potenzielle künftige Anpassungsoptionen, Webtools zur Unterstützung der Anpassungsplanung und anpassungsbezogene Forschungsprojekte, Leitliniendokumente, Berichte, Informationsquellen, Links,

Nachrichten und Veranstaltungen. Die europäische Plattform für Klimaanpassung Climate-ADAPT ist entstanden im Jahr 2012 in Zusammenarbeit mit Wissenschaftler*innen und politischen Entscheidungsträger*innen aus Europa und gilt inzwischen als eine wichtige Quelle für einschlägiges Fachwissen.

i Europäische Plattform für Klimaanpassung Climate-ADAPT:

<https://climate-adapt.eea.europa.eu/>

Nachhaltigkeitsziele interaktiv und digital kennenlernen

(dosb umwelt) Die Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien West bringt mit drei neuen, attraktiven, digitalen Tools die 17 Nachhaltigkeitsziele – Sustainable Development Goals kurz SDGs – in Alltag und Unterricht: Der „Wirkel“ ist eine Webanwendung mit Tipps und Herausforderungen, um im Alltag zu den SDGs aktiv zu werden. Weitere Tools sind SDG-Glücksrad und SDG-Domino, die sich besonders gut für Unterricht rund um die 17 Nachhaltigkeitsziele eignen. Damit können die 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung nun auch in interaktiver Form in digitalen Bildungsveranstaltungen und Unterrichtsgestaltung eingebracht werden. Die neuen digitalen Webanwendungen eignen sich für Online-Veranstaltungen oder Distanzunterricht sind aber auch kombinierbar mit Präsenz-Veranstaltungen.

i Hier sind die drei neuen Tools abrufbar:

<https://ziele-brauchen-taten.de/wirkel-sdg-gluecksradsdg-domino/>

Klimablog „Kipppunkt“ informiert rund um den Klimawandel

(dosb umwelt) Mit dem neuen Klimablog „Kipppunkt“ bietet die Frankfurter Allgemeine Zeitung (F.A.Z.) ab sofort einen eigenen redaktionellen Bereich, der sich ausschließlich mit Aspekten und Entwicklungen rund um den Klimawandel auseinandersetzt. Der Blog ist zentral auf der Startseite von FAZ.NET eingebunden und bietet exklusive Beiträge zum Thema. Leser*innen finden im Überblick alle wichtigen Informationen und Fakten rund um das Thema Klima. Informiert wird über neueste Entwicklungen und Studien, wissenschaftliche Fakten und Klimaphänomene werden erklärt und eingeordnet. Die redaktionellen Inhalte sollen zu einem besseren Grundverständnis, zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung beitragen. Neben der aktuellen Berichterstattung ist der Blick auf Akteure, Organisationen und Staaten ein wichtiger Bestandteil des Blogs; zudem geht es um die Frage, wie sich Wege hin zu einem besseren Klima finden lassen.

① „Kipppunkt“ ist online erreichbar unter:
<https://ots.de/uHiGJF>

Bye Bye CO₂: Neuer Klima-Podcast

(dosb umwelt) Wie kann uns ein klimafreundlicher Lebensstil im Alltag gelingen? Im neuen Klima-Podcast Bye Bye CO₂ des Ökostromanbieters Lichtblick werden Einblicke, mögliche Ideen und Ansätze, die Lust auf die Zukunft und Mut zur Veränderung machen, vorgestellt. Galileo-Moderatorin Claire Oelkers: „Ich freue mich sehr darauf, mit Bye Bye CO₂ das Thema Klimaneutralität greifbarer zu machen. Vielen Menschen ist bewusst, dass es die Challenge unserer Zeit ist – aber sie wissen nicht, was es genau für sie bedeutet und wie die einzelnen Zusammenhänge sind. Darüber möchten wir aufklären und zeigen, was jede*r Einzelne dazu beitragen kann, damit wir gemeinsam eine Umkehr schaffen“, sagt sie.

① Bye Bye CO₂ ist auf allen Kanälen abrufbar, auf denen es Podcasts gibt.

NABU News: Wirkt sich die Klimakrise auf unsere Artenvielfalt aus?

(dosb umwelt) Auf dem YouTube Kanal des NABU gibt der Meteorologe und Fernsehmoderator Karsten Schwanke Antworten auf die wichtigsten Fragen darauf, wie sich die Klimakrise auf die Artenvielfalt auswirkt. Die Artenkrise ist – neben der Klimakrise – eines

der größten Probleme, die es gibt. Der Wetterexperte erklärt, was beide Krisen miteinander zu tun haben:

① Video:
<https://www.youtube.com/watch?v=zaJLqcAx0pl>

Natur schützen einfach erklärt

(dosb umwelt) Die Gesellschaft für Umweltbildung Baden-Württemberg hat einen neuen Naturschutzkanal gestartet. Das Projekt wird von der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg gefördert. Ziel ist, den Naturschutzgedanken zu verbreiten und Erzieher*innen, Lehrer*innen und alle Interessierten zu motivieren, Naturschutzprojekte gemeinsam mit Kindern durchzuführen. Jeden Freitag werden neue Naturschutzfilme eingestellt. Außerdem im Angebot der Gesellschaft für Umweltbildung ist ein Naturwissenschaftskanal, der naturwissenschaftliche Experimente durchführt und erklärt.

① Das kostenlose Angebot ist hier zu finden:
Naturschutzkanal der Gesellschaft für Umweltbildung: <https://www.youtube.com/channel/UCVka-x0oXsvqS40sTker06Ug/videos>

① Naturwissenschaftskanal:
https://www.youtube.com/channel/UCotQdo-7hOWcKL_hNMvuL79A/videos

① Mehr unter: www.gub-bw.de

PERSONALIEN

Besonderes Engagement für Sport und Natur

Von Prof. (apl.) Dr. Franz Brümmer,
Vorsitzender Kuratorium Sport & Natur

(dosb umwelt) Das Kuratorium Sport & Natur dankt Ulrich Clausing, der – zuletzt Geschäftsführer Freizeitsport im Deutschen Kanuverband – zum 1. August 2021 in den Ruhestand gegangen ist. Ihn zeichnet mehr als 20 Jahre extremes hauptberufliches Engagement für den Natursport aus. „Uli“ hat all seine Erfolge für den Wassersport und den Natursport mit viel Umsicht, Feinsinn und Fingerspitzengefühl, aber wenn es darauf ankam, auch mit dem nötigen Kampfgeist erreicht. Ohne ihn wären viele hunderte Flusskilometer in Deutschland sicher schlechter oder gar nicht mehr befahrbar, das Bundesnaturschutzgesetz wäre nicht so liberal für den

Natursport und unzählige Kompromisse auf allen Ebenen wären nicht zustande gekommen. Ulrich Clausing ist seit Gründung des Kuratoriums Sport & Natur Vorstandsmitglied und bleibt dem Vorstand auch weiterhin als stellvertretender Vorsitzender erhalten. Das Kuratorium Sport & Natur dankt auch Gerlinde Hoffmann, ehemalige Leiterin der Abteilung Umwelt & Pferdehaltung in der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, für ihr jahrzehntelanges Engagement in Sachen Sport und Umwelt – vor allem für den Pferdesport. Gerlinde Hoffmann hat über mehrere Jahrzehnte ihr exzellentes Fachwissen und Ideen rund um den Pferdesport



*Beharrlicher Einsatz für Sport und Naturschutz:
Gerlinde Hoffmann und Ulrich Clausing*

und den Naturschutz in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien sehr engagiert und ehrenamtlich eingebracht. Ihr Name steht für Ausgleich, aufeinander zugehen, miteinander reden und zuhören, aber auch für Beharrlichkeit, Zuverlässigkeit und Respekt. Gerlinde Hoffmann kandidierte im März 2021 nicht erneut für den Vorstand des Deutschen Naturschutzrings (DNR). Damit ging im und für den Natursport eine Ära zu Ende. Das Kuratorium Sport & Natur dankt für dieses unermüdliche Engagement für den Natursport im DNR und weit darüber hinaus!

Impressum

Titel: SPORT SCHÜTZT UMWELT · Informationsdienst

Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund e.V. · Geschäftsbereich Sportentwicklung · Ressort Sportstätten, Umwelt und Nachhaltigkeit
Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main · T +49 69 6700-360, -278 · F +49 69 6787801 · umwelt@dosb.de
<https://www.dosb.de/ssu> · <https://www.dosb.de/sportentwicklung/umwelt>

Redaktion: Gabriele Hermani, Christian Siegel, Inge Egli, Bianca Quardokus und Katharina Latzel (v. i. S. d. P.)

Alle Beiträge sind mit Quellenangaben ausdrücklich zum Abdruck/zur Kopie freigegeben.

„Der Informationsdienst ist das Umweltforum des Deutschen Olympischen Sportbundes. Die Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers und dessen Mitgliedsorganisationen wieder.“

Der Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT kann auch als Newsletter bestellt werden unter:
<https://newsletter.dosb.de/anmeldung>

Bildnachweise: picture alliance (Titel, Seite 6, Seite 11, Seite 25, Seite 27, Seite 28), privat (Seite 3), Sarah Spengler (Seite 5/oben), Barbara Eigenschenk (Seite 5/unten), Foto-Altstaedt (Seite 7/oben), Bilderwerk Oldenburg (Seite 7/unten), A. Koroll, Berlin (Seite 10), DAV/Julia Kaeß (Seite 12/ beide, Seite 13), DSHS Köln (Seite 14), BMU (Seite 15), Bürgerrat Klima (Seite 16/unten), IOC (Seite 17), LSB Sachsen-Anhalt (Seite 20), SK:KK. (Seite 21), LSVBW/Potente (Seite 23), Holcim/One Earth - One Ocean (Seite 24), Kuratorium Sport & Natur (Seite 31)

Produktion: Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH · Mörfelden-Walldorf · www.wvd-online.de
Gestaltung: Kreativbüro Schlosser · Burgbernheim · www.kommunikationsdesign-schlosser.com

1. Auflage: 1.350 Stück · November 2021



Klimaneutral gedruckt auf 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“ und der FSC Recycling-Zertifizierung

Diese Publikation wurde Ihnen überreicht durch: